SCHWERINER TURM BLICK

www.turmblick-schwerin.de
10. Jahrgang - Nummer 2 (35) - Mai 2011

Die Zeitung für den Großen Dreesch
Neu Zippendorf und Mueßer Holz

von Bewohnern - für Bewohner
aus dem Programm „Soziale Stadt“

Ute Freudenberg ist Stargast

Verein „Die Platte lebt” lädt zum Stadtteilfest am Fernsehturm ein

Am 25. Juni feiern die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz gemeinsam ihr Stadtteilfest am Fuße des Fernsehturms – als Höhepunkt einer ganzen Festwoche zum 40-jährigen Bestehen des Dreesches.

Der Stargast des Festes kommt aus Weimar: Ute Freudenberg. Deren Gesangstalent wurde gerade in dem Jahr entdeckt, als auf dem Dreesch der Grundstein für das größte Plattenbaugebiet Schwerins gelegt wurde:1971.

Die „Jugendliebe“ der Pop- und Schlagersängerin wurde zum beliebtesten Osthit aller Zeiten gekürt und wird natürlich beim Stadtteilfest zu hören sein - dank der Unterstützung der Stadt Schwerin, des Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ und vieler Sponsoren.

Davor gibt es von 14 bis 18 Uhr ein Non-Stop-Bühnenprogramm der Vereine, Schulen und Kitas unter dem Motto „So bunt wie unsere Stadtteile“. Mit dabei sind u. a. der Rock- und Popchor der Astrid-Lindgren-Schule / IGS „Bertolt Brecht“, das Showballett „Charme“ und das Gesangsensemble „Serenade“ vom Verein „Kuljugin“, die Kindertanzgruppe „Sternchen“ vom Deutsch-Russischen Kulturzentrum „Kontakt”, das Tanzstudio „Makkabi“ und natürlich MueZi, die Stadtteilmaus.

Die Evangelische Jugend bringt ein großes Dreesch-Puzzle mit, das sie im Rahmen ihres Xenos-Projekts gebaut hat und übergibt einen Panorama-Flyer für die Aussichtsplattform auf dem Fernsehturm. Kita- und Hortgruppen zeigen mit Malarbeiten ihre Sicht auf den Stadtteil. Die schönsten Bilder werden von den Besuchern ausgewählt.

Mit Spannung erwartet wird auch der Auftritt von Miss und/oder Mister Dreesch, die beim Sommerfest am 18. Juni im „Eiskristall“ am Berliner Platz gekürt werden und beim Stadtteilfest erstmals ins Rampenlicht treten. Neben dem Festempfang der Oberbürgermeisterin im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule, einem Erzähl-Café zur Dreesch-Geschichte im Stadtteiltreff „Eiskristall“, einem „Markt der Möglichkeiten“ beim Internationalen Bund, einem Festgottesdienst mit Gemeindefest in der Petruskirche, Theater, Straßenfußball und Ausstellungen wird es auch feierliche Einweihungen geben. Die Kita gGmbH nimmt ihre neue Einrichtung in der Eulerstraße in Besitz und die DKB lädt zur Teilübergabe ihres Angers mit Windspiel und Spielplatz im Innenhof der Justus-von-Liebig-Straße ein.

Außerdem stellt sich das Kabarett „Spott und Spiele“ vor, und im Mehrgenerationenhaus am Dreescher Markt wird im Rahmen eines Forums über Straßennamen eine Ausstellung mit Grafiken von Tisa von der Schulenburg gezeigt.

Ein Besuch „in der Platte“ lohnt sich also auf jeden Fall.

Programm und weitere Infos auf den Seiten 12/13

Pädagogischer Mittagstisch wird 10 SEITE 6

Meine Oma ist die Allerbeste SEITE 8

Höhepunkte in der Festwoche SEITEN 12/13

Dreeschteller in Kittelschürze SEITE 17

Frühjahrsputz auch bei uns

In der Frühjahrsputzwoche vom 11. bis zum 16. April war auch die 4 b der Astrid-Lindgren-Schule im Einsatz. Im Rahmen des Projektes „Sauber ist cool“, das über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ sowie von SWG und DKB unterstützt wird, sammelte sie am Dienstag Müll in Neu Zippendorf, bevor sie sich auf dem Bauspielplatz im Mueßer Holz so richtig austoben konnte. Auch der Internationale Bund und die Petrusgemeinde füllten etliche rote Säcke.

Beim Finale am Samstag gingen die Aktionen vom „bus-stop“, „Eiskristall“ und DKB-ServicePoint aus, wo sich vor allem die Ortsbeiräte mit einbrachten.

Fotos: hl

Ein etwas anderer Laden im Mueßer Holz

Seit Anfang März gibt es in der Komarowstraße 35 (an der Hamburger Allee) einen CARIsatt-Laden. Geöffnet ist er montags, dienstags und freitags von 9 bis 15 Uhr, donnerstags bis 17 Uhr (Mittagspause von 13 bis 14 Uhr). Es ist ein Laden, in dem nicht jeder einkaufen kann, denn bei CARIsatt dreht sich alles um Menschen mit wenig Geld.

Nur wer Anspruch hat auf Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder andere Sozialleistungen in vergleichbarer Höhe bezieht und sich einen speziellen Ausweis beim Sozialamt, bei einer Beratungsstelle oder im CARIsatt-Laden hat ausstellen lassen, kann hier einkaufen.
CARIsatt spannt einen Bogen. Es werden Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs sowie gebrauchte Möbel und Transportleistungen so preiswert angeboten, dass Menschen Geld sparen können. Durch diese Einsparung stehen ihnen neue Wege und Möglichkeiten offen, die Abwechslung und Erleichterung schaffen. Sie eröffnen größere Spielräume und schaffen etwas mehr Freiheit im Alltag. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist so etwas besser möglich.
„Soziale Trampelpfade“ entstehen. CARIsatt ist ein Angebot an Menschen, die bewusst leben und alle Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Lebenssituation nutzen möchten.

Weitere Informationen unter 0385 3968547.

STADTTEILBÜRO
für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf
Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58
Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr
Hier gibt es u.a.: den *Turmblick,* „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, den Stadtanzeiger sowie Fahrscheine

Mueßer Holz
Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mi., Do. 10 - 16 Uhr
Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick,* „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, und den Stadtanzeiger

Beschäftigungsförderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-schwerin@t-online.de

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Bau an Friedrich-Engels-Straße

Die Erneuerung der Friedrich-Engels-Straße von der Kreuzung Von-Stauffenberg-Straße bis zur Bertolt-Brecht-Schule ist für die Zeit von Juli bis September vorgesehen.

Es werden die Sommerferien genutzt, um die Behinderungen durch die Bauarbeiten so gering wie möglich zu halten.

Die Straße bekommt eine neue Fahrbahn, neue Gehwege und auch die Beleuchtung wird erneuert. Ein Teil wird als Mischverkehrsfläche angelegt, um der geringen Verkehrsbelastung Rechnung zu tragen.

Konzept für die Soziale Stadt

Uta Bauer vom BIP-Berlin stellte die Ergebnisse einer Akteursbefragung zum Programm Soziale Stadt im April im Lenkungskreis vor. Anschließend diskutierten die Teilnehmer Fragen der Bürgerbeteiligung. Die Arbeiten sind Teil der Fortschreibung des integrierten Handlungskonzepts für Neu Zippendorf und Mueßer Holz.

Mit dem Konzept entsteht eine neue Arbeitsgrundlage für den Einsatz der Fördermittel.

Schönes Wohnumfeld an den Seeterrassen und im Mueßer Holz

Die komplett neu gestalteten Wohngebäude in der Wuppertaler Straße 22-24 sowie Vaasaer Straße 1/2 und 4-6 sind längst fertiggestellt. Die Flächen vor den Terrassen der Erdgeschoss-Wohnungen wurden aufgeschüttet, und so nimmt das neue Quartier mehr und mehr Gestalt an. Auf Wunsch der Mieter der EG-Wohnungen in der Vaasaer Straße kam es Mitte März im Nachbarschaftszentrum der SWG in der Wuppertaler Straße 53 zu einer Zusammenkunft in Sachen Mietergärten. Gemeinsam mit der Garten- und Landschaftsarchitektin Birgit Schrenk und Gabriele Szymanski von der SWG wurden mögliche Gestaltungen der kleinen Gartenflächen hinter den befestigten Terrassenbereichen beraten und diskutiert.

Zwei Wochen später trafen sich die Beteiligten vor Ort. Jeder Mieter erhielt im eigenen Garten Ratschläge und Empfehlungen der Fachfrau zur Gestaltung und Bepflanzung der von der SWG kostenfrei zur Verfügung gestellten Flächen.

Das Interesse war ebenso groß wie die Freude, selbst Hand anlegen zu können. Eine gelungene Aktion, die mit Sicherheit bei den noch in der Sanierung befindlichen Häusern der Pilaer Straße ihre Fortführung finden wird.

SWG und Mieter planen gemeinsam die künftige Gartengestaltung der Seeterrassen. Foto: swg

Im Innenhof der Justus-von-Liebig-Straße übergeben DKB und Stadt im Juni einen Anger mit Windspiel.

Hallo, liebe Leser,

puh...wird das ein heißer Juni für mich. Glaubt Ihr nicht? Nein, das Wetter kann ich natürlich nicht voraussagen. Aber glaubt mir, es wird heiß, egal, ob wir 18 oder 38 Grad kriegen. Wir feiern nämlich „40 Jahre Dreesch“ – alle drei Dreescher Stadtteile zusammen. Die Vorbereitungen für die Festwoche vom 18. bis zum 25. Juni laufen schon jetzt ganz doll! Aber bei mir beginnt alles noch früher: Am 15. Juni feiert die Kita gGmbH ihren zehnten Geburtstag mit einem großen Sportfest im Stadion Lambrechtsgrund. Über 1000 Kinder sind dabei. Ist doch klar, dass ich dort unseren Dreesch würdig repräsentieren werde – beim großen Maskottchenlauf. Ich trainiere schon jetzt hart auf dem Berliner Platz oder im Freizeitpark. Mein Bauch ist schon ganz dünn.

Der nächste heiße Tag ist für mich der 23. Juni. Dann ist es endlich soweit: Bei den „Future Kids“ in der Eulerstraße geht’s los! Auch wenn der Name besonders für manche Oma und manchen Opa schwer auszusprechen ist – sie haben ja in ihrer Schulzeit als Fremdsprache meist nur Russisch gelernt – freuen sie sich über die neue, moderne Kita, in der von Anfang an zwei Sprachen gesprochen werden – Deutsch und Englisch. Natürlich bin auch ich bei der Einweihung dabei.

Aber der absolute Höhepunkt wird der 25. Juni, wenn der Große Dreesch, Neu Zippendorf und das Mueßer Holz zum Abschluss der Festwoche gemeinsam ihr Stadtteilfest am Fernsehturm feiern. Vier Stunden Bühnenprogramm nonstop – als Vorprogramm für meine Jugendliebe. Ich meine die Ute Freudenberg. Kennt Ihr doch alle. Das wird Spitze. Wetten, dass...? Ihr kommt doch auch alle? Ich warte auf Euch! *EureMueZi*

Sozialministerin war zu Gast

Politiker kommen im “Eiskristall” mit Bewohnern ins Gespräch

Prominentester Gast im „Eiskristall“ war im März Sozialministerin Manuela Schwesig, die sich beim Frauenfrühstück der SPD über das ehrenamtliche Engagement in der Platte informierte, aber auch ein offenes Ohr für die Probleme der Bewohner hatte. So ging es vor allem um Arbeitsmarktförderung und die Unterstützung für soziale Träger und ihre Treffs auf dem Dreesch. Die Ministerin informierte über das neue Ehrenamtsdiplom, das ihr Ministerium für aktive Ehrenamtler ausstellt und über die Leistungen aus dem Bildungspaket für Kinder und Jugendliche. Diese waren durch die Jungs von „Power for Kids“ vertreten, die mit einem Kurzauftritt überraschten.

Manuela Schwesig (rechts) mit den Jungs von “Power for Kids” Foto: hl

Auch Dr. Armin Jäger (CDU) stellte sich im März bei Kaffee und Kuchen den Fragen der Gäste, u. a. zum Atomausstieg, aber auch zu seinem geplanten Rückzug aus der Landespolitik, den er mit seinem bevorstehenden 70. Geburtstag angekündigt hat. Außerdem berichtete er über seine Reise nach Israel mit der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe des Landtags.

Foto: hl

Runder Tisch Soziales mischt sich ein

Für eine neue Richtlinie zu den Kosten der Unterkunft und für verständliche Beratung setzt sich der Runde Tisch Soziales ein. Während im März Finanzdezernent Dieter Niesen zu Gast war, stellte sich am 7. April Ludger Meer vom JobCenter Schwerin den Fragen der Teilnehmer. Auch beim Sozialausschuss meldete sich das Gremium zu Wort. Christian Schneider vom Verein „Die Platte lebt“ berichtete aus seinen Gesprächen mit Betroffenen, die sich einmal im Monat im „Eiskristall“ über Sozialleistungen informieren.

Die neuen Betrachtungen wären schwer verständlich und schwer vermittelbar. Es herrsche Unverständnis darüber, dass bei getrennter Berechnung und Angemessenheitsprüfung von Heizkosten und Kaltmiete (brutto) Überschreitungen auf der einen und Unterschreitungen auf der anderen Seite nicht mehr verrechnet würden. Thematisiert wurde auch das frühere „Notfallzimmer“ bei der ARGE, das nach Ansicht des Runden Tisches wieder eingeführt werden sollte.

Angemerkt: Unsere Wagenburg hat lecke Stellen

Am 22. Februar gründete sich im Schweriner Rathaus das Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin. Mitinitiator Heiko Lietz fasste seine Rede für den „Schweriner Turmblick“ zusammen:

Wir wollen uns einsetzen für Menschenwürde und Menschenrechte, für Demokratie und Toleranz, für Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Wir wollen die Vielfalt der Kulturen, der Religionen und Sprachen achten und diese auch wertschätzen. Auch bei uns in Schwerin erlebten wir in den letzen 20 Jahren einen grundlegenden Wandel. Zunehmend mehr Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern haben sich aus sehr verschiedenen Gründen in unserer Stadt niedergelassen und damit zu einer immer größeren Vielfalt von Kulturen, Religionen und Sprachen beigetragen. Weil wir auch zukünftig friedlich und tolerant miteinander umgehen wollen, werden wir es auch gemeinsam lernen, neue Formen des Zusammenlebens miteinander zu entwickeln.

Zunehmend jedoch wird das friedliche und weltoffene Zusammenleben in unserer Stadt gefährdet. Verstärkt haben sich in den letzen beiden Jahrzehnten Menschen organisiert, die inmitten unserer Gesellschaft eine menschenverachtende Gegenwelt aufzubauen versuchen. Sie haben sich dazu in Kameradschaften, in Vereinen und Verbänden, aber auch in der NPD organisiert, um ihre Ziele langfristig zu realisieren. Sie knüpfen dabei an die unsäglichen Traditionen Nazideutschlands an, durch die unsere Welt schon einmal in ein unsagbares Trümmermeer verwandelt wurde.

Es gibt aber auch eine Gefährdung, die von innen kommt. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Menschenrechte in ihrer Unteilbarkeit immer noch nicht die oberste Richtschnur aller politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen sind. Was ich mit Blick auf die Umzugspläne des Obdachlosenheims wahrgenommen habe, hat mich zutiefst erschreckt. Ist es schon wieder so weit, dass sich gut situierte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in aller Öffentlichkeit trauen, über andere in Not geratene Menschen den Stab zu brechen, sie pauschal zu kriminalisieren und sie am liebsten aus ihrem Lebensumfeld zu vertreiben? Oder muss uns das nicht zutiefst beunruhigen, wenn mehr und mehr Menschen wöchentlich bei den Tafeln unserer Stadt um Lebensmittel anstehen müssen, weil sie mit den viel zu niedrig angesetzten Hartz IV-Sätzen sonst nicht über die Runden kommen können? Wie wollen Politiker, die diese Menschen entwürdigenden Entscheidungen erneut zementiert haben, das vor dem Grundgesetz und ihrem Gewissen rechtfertigen? Ist für sie die Würde des Menschen je nach Kassenlage verhandelbar. Rechtsextremistische Überzeugungen sind längst auch bei Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen und breiten sich mehr und mehr aus. Deswegen reicht es nicht aus, nur eine Wagenburg nach außen zu errichten. Es reicht deswegen nicht aus, weil unsere Wagenburg selbst brüchig geworden ist und mehr und mehr lecke Stellen bekommen hat, durch die menschenfeindliche Parolen in die Köpfe und Herzen der Menschen weiter eindringen können. Schließen Sie sich unserem Bündnis an!

Heiko Lietz.

Anpfiff von Razzia:

Meine Freundin Rita ist 49, „hartzt“ schon ewig rum und hat sich damit für die Bürgerarbeit qualifiziert. D. h. erst mal für das Vorspiel, also die Aktivierungsphase. Doch nun wird es ernst. Rita, eine liebe, etwas schüchterne Dame mit Fähigkeiten zum Zuhören und Betreuen, hat tatsächlich einen dieser 125 Plätze in Schwerin zugewiesen bekommen. Eigentlich für drei Jahre, aber uneigentlich hat das JobCenter den Vertrag erst mal auf ein Jahr befristet. Dabei wollte man zumindest im sozialen Bereich für Kontinuität sorgen. Naja, Rita hätte es überlebt. Aber nun überlegt ihr Arbeitgeber, ein gemeinnütziger Verein, sogar, ob das mit der Rita überhaupt was bringt, weil die drei beantragten 1-Euro-Jobber nicht kommen. Nicht, weil die keine Lust haben, sondern, weil die nicht da arbeiten dürfen, wo die Rita ist. Weil doch die Rita so viel verdient.

Dass ich nicht lache! Jedenfalls hat der Verein ohne die AGHs nun auch keinen Zuschuss für Sachkosten und nur mit Rita allein kann er das Projekt nicht absichern. Also wird die Rita wohl wieder auf der Strecke bleiben. Irgendwas läuft doch da nicht ganz rund. Jedenfalls ist das keine gute Bürgerarbeit zwischen Bund, Stadt und JobCenter. Das meint *Eure Razzia.*

Nicht bloß das Essen allein...

Pädagogischer Mittagstisch des Kinderschutzbunds besteht zehn Jahre

Im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße hat der Deutsche Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin e.V., seine Geschäftsstelle. Ein offener Kindertreff gehört dazu. Fröhliches Treiben und kreatives Tun prägen ihn – besonders nach Schulschluss, genauer: nach Ende des „Pädagogischen Mittagstischs“. Diese Einrichtung gibt es jetzt seit gut zehn Jahren; eröffnet wurde sie am 12. Februar 2001.

„Zunehmend kamen in unseren seit 1996 bestehenden offenen Treff Kinder, die noch kein Mittagessen gehabt hatten, oftmals noch nicht einmal Frühstück“, blickt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Block zurück, und Projektleiterin Bärbel Schirrmacher ergänzt: „Wir sahen es deshalb ganz einfach als unsere Pflicht an, hier zu helfen, auch wenn uns anfangs Mancher vorhielt, wir würden damit nur faule Eltern von ihrer Verantwortung entbinden.“

Zuerst kamen zehn Kinder aus sozial benachteiligten Familien in Neu Zippendorf, doch heute sind es bereits doppelt soviel. Und die Armutsspirale dreht sich leider weiter: Im Herbst 2006 richtete der Kinderschutzbund einen weiteren pädagogischen Mittagstisch im Sozius-Heim in der Ratzeburger Straße in Lankow ein, im März 2007 den dritten in der Röntgenstraße in der Schelfstadt. 42 Schweriner Kinder finden heute am und nach dem Mittagstisch hier quasi ein Zuhause. Das Attribut „Pädagogisch“ trägt er deshalb, weil die Mahlzeit mit gesundheitlich ausgewogenem, warmem Essen begleitet wird von Erzieherinnen, die gemeinsam mit den Kindern den Tisch decken, auf den gegenseitigen Respekt der Lütten untereinander achten, Anregungen für die anschließende Freizeit geben und ein Ohr für die kleinen und großen Sorgen haben. Darüber hinaus wird der direkte Kontakt zu den Eltern gesucht.

Stadtvertreterin Gret-Doris Klemkow (rechts) übergab ihr Februar-Sitzungsgeld, aufgestockt von ihrem Mann, an Bärbel Schirrmacher vom DKSB. Auch die weiblichen Mitglieder des Kneipp-Vereins Schwerin, der kürzlich sein 21-jähriges Bestehen feierte, unterstützten den Kinderschutzbund mit einer Spende in Höhe von 327,20 Euro . Fotos: hl

Sie informierten beim Pressegespräch: Wolfgang Block, Maik Kuhnert und Gabriele Jäger (v. l. n. r.)

Von sieben bis 13 reicht die Altersspanne, geöffnet ist der Mittagstisch an fünf Tagen in der Woche, auch während der Ferien.

Interessierte sozial benachteiligte Eltern melden ihre Kinder an. Täglich zahlen sie 30 Cent als Unkosten, der Rest (1,70 Euro) wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Und da beginnen die Probleme: Die Stelle der Erzieherin für Mittagstisch und Treff (seit 2005 Ute Westphal) kann seit Anfang April nicht mehr finanziert werden. Der Kinderschutzbund richtete deshalb – wie uns die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gabriele Jäger informierte – am 22. März zum achten Mal das so genannte Benefizessen „Tischlein deck dich“, diesmal im Strandpavillon Zippendorf, aus. Auch Sozialministerin Manuela Schwesig kam. Das stolze Ergebnis: rund 7000 Euro Spenden. Der Mittagstisch zumindest kann weitergeführt werden!

Einer der Ersten beim pädagogischen Mittagstisch 2001 war übrigens Maik Kuhnert, heute 23 Jahre alt und Koch in der Ausbildung. Er weiß noch genau: „Das erste Mittagessen war damals Milchreis mit Zimt und Zucker. Wir fühlten uns hier wohl, lernten neue Freunde kennen und wurden in einem geschützten Raum groß. Ohne den Treff hätte ich nach der Schule auf der Straße gelegen. *ric*

Verstärkung für das Kinder- und Jugendtelefon gesucht

Die Freundin oder der Freund haben Schluss gemacht. Die Eltern wollen sich trennen. Der Vater wird immer häufiger gewalttätig. Die ersten sexuellen Erfahrungen verunsichern. Nur einige Beispiele für Probleme, die seit 12 Jahren am Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes, Kreisverband Schwerin e.V., besprochen werden. Von Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr sind ausgebildete ehrenamtliche Beraterinnen und Berater für die Kinder und Jugendlichen Ansprechpartner. Sonnabends beraten im selben Zeitraum Jugendliche die Anrufer. Unterstützt wird dieses bundesweite Angebot von der Telekom. Derzeit arbeiten 19 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Sorgentelefon des DKSB in Schwerin. Und die brauchen Verstärkung - engagierte Frauen und Männer sowie Jugendliche ab 16 Jahre. Interessierte sollten gut zuhören können sowie Verständnis für die Probleme der Kinder zeigen. Informationen unter Telefon: 3000812. Ansprechpartnerin: Bärbel Schirrmacher.

„Sechser im Lotto“ und Schokoravioli

Multikulti-Paare und ein Italiener im „Eiskristall“

Beim Februar-Talk im „Eiskristall“ trafen sich Multikulti-Paare und plauderten über die Liebe, fremde Kulturen, Sprachbarrieren und Toleranz. Prominentester Gesprächspartner war der Landtagsabgeordnete Helmut Holter (Die LINKE), der seine Frau Karina beim Studium in Moskau kennenlernte und 2011 mit ihr Silberhochzeit feiert. Sie ist für ihn „der spannendste Mensch auf der Welt“, er für sie „wie ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl.“ Für beide war es Liebe auf den ersten Blick. Nach dem Antrag beim romantischen Essen ließ sie ihn allerdings noch ein wenig zappeln, obwohl sie schon am ersten Tag wusste, dass sie mit diesem Mann ihr Leben verbringen will. Karina Holter erklärte an diesem Abend im Stadtteiltreff nicht nur die Liebe zu ihrem Ehemann, sondern auch zu dem Land, in dem sie seit 1987 lebt. In Deutschland fühlt sie sich sehr wohl und kann sich hier verwirklichen. Dass Karina Holter die deutsche Sprache autodidaktisch erlernt hat, mag man kaum glauben.

Sie plauderte im „Eiskristall“ mit Geist, Charme und Humor und musste sich von Zeit zu Zeit bremsen, um auch die anderen Gäste zu Wort kommen zu lassen.

Helmut Holter liebt die russische Sprache und rät Zuwanderern, mindestens zwei Jahre auf ihr Heimatfernsehen zu verzichten, um intensiv Deutsch zu lernen. Wichtig sei auch, sich mit den Traditionen und Sitten des anderen Landes zu beschäftigen. Man muss neugierig bleiben, stets dazulernen und die andere Kultur als Bereicherung verstehen.

Liebe auf den zweiten Blick

Liebe auf den ersten Blick wie bei den Holters war es bei Irina Abliganz nicht. Die zierliche Frau (1,58 m) aus Usbekistan lernte ihren Mann aus Aserbaidschan in Schwerin kennen, wo sie mit ihrer Familie seit 1996 lebt. Erst nach der zweiten Begegnung vier Jahre später begann sich etwas zu entwickeln.

Inzwischen hat das Paar zwei Kinder und ist froh, dass Oma Lydia wie sie im Mueßer Holz wohnt und für die Enkel da ist, wenn die Eltern arbeiten.

Multikulti-Paare im „Eiskristall“ *Foto: hl*

Schoger und Dieter Mönnich, ein deutsch-armenisches Ehepaar, das auf dem Großen Dreesch zu Hause ist, lernte sich beim Abschleppdienst kennen, in dem er bis zur Rente gearbeitet hat. Er schilderte die unzähligen behördlichen Hürden bis zur Hochzeit 2001, die die beiden mit Geduld überwanden. Und so hat die Patchworkfamilie jetzt einen Opa in Deutschland und Enkel in Armenien.

In der Talkrunde vertreten waren auch die Ungarin Erzsebet Lindt sowie Vilena und Albert Brothandel (zusammen 160 Jahre) als „dienstältestes“ Ehepaar - mit russischen und armenischen Wurzeln. Von den sechs Enkeln zog es drei nach Amerika. Multikultilebt! *hl*

„Ein Italiener in Meck-Pom”

Am 11. April war der Stadtteiltreff fest in der Hand eines Italieners, der 1995 nach Meck-Pom kam. Antonio heißt er und ist vielen Schwerinern bekannt - als Koch, Bäcker, Konditor und Schokolatier mit Leidenschaft. Irina Abliganz vom Stadtteilmanagement und Verein „Die Platte lebt“ lernte den „Lebenskünstler“ vor anderthalb Jahren kennen und unterstützt ihn seitdem bei Hochzeitstorten und anderen köstlichen Kreationen.

Auch an diesem Abend, an dem gekocht und geplaudert wurde, waren die beiden ein Team, das zusätzlich unterstützt wurde von Mario Marschall. Der Hobbykoch aus Schwerin half beim Nachtisch, um dem „Meister“ nützliche Tipps für sein Dessert abzugucken, mit dem er Anfang Mai in die ZDF-„Küchenschlacht“ ziehen will. Deshalb wurden die Schokoravioli mit Maskarpone-Käse auf Himbeer-Vanille-Ragout besonders sorgfältig zubereitet

Doch ansonsten dominierte die Tomate – für Bruschetta, Tomaten-Orangen -Suppe mit Rucola und geraspelter weißer Schokolade und auch für die Gemüsesoße, die zu den Nudeln gereicht wurde. Preiswert einkaufen und alles mit viel Fantasie, Liebe und Gewürzen zubereiten – so Antonios Grundregel. Er liebt Rosmarin und deutschen Grünkohl.

Antonio (Mitte) mit Mario (links) und weiteren Gästen

Auf die Frage, wie deutsch er nach 15 Jahren in Meck-Pom denkt und fühlt, meint er schmunzelnd: „Meine Familie in Italien sagt, ich gehöre nicht mehr dazu.“ Aber irgendwann kehrt er dorthin zurück, daran ließ er keinen Zweifel.

Vorher kommt er aber nochmal auf den Dreesch – zu einem italienischen Sommerabend auf der Terrasse des Stadtteiltreffs. *hl*

Neues aus dem IB-Mehrgenerationenhaus

Im Juni gibt es das MGH des Internationalen Bundes bereits vier Jahre. Die Zeit ist sehr schnell vergangen und wir sind stolz auf das Erreichte. Beim „Runden Tisch Soziales“ der am 7. April in den Räumen des IB stattfand, hat das MGH über seine Erfahrungen berichten können. In dieser Zeit stellte sich das Haus immer wieder aktuellen Anforderungen, um die Ehrenamtsarbeit in den eigenen Reihen zu entwickeln, aber auch, um in den anderen Fachbereichen des IB Unterstützung zur Förderung der Ehrenamtsarbeit zu geben.

Seit Gründung des MGH werden jährlich zwei Selbstmonitorings und eine Kundenbefragung durchgeführt, bisher konnte unser Haus immer allen Anforderungen des Bundesministeriums für Frauen, Soziales, Familie und Jugend gerecht werden, und bei den Nutzerbefragungen gab es regelmäßig eine umfangreiche Teilnahme mit positiven Bewertungen.

Mit diesen Ergebnissen im Hintergrund und mit dem Blick auf die gesamte Einrichtung haben wir diskutiert, ob eine weitere Bewerbung für den Internationalen Bund machbar und sinnvoll ist. Wir haben alle Argumente abgewogen und sind zu der Auffassung gelangt, dass wir uns wieder bewerben werden.

Das wurde auch dem „Runden Tisch Soziales“ bei seiner Sitzung mitgeteilt. Für die Berichterstattung und für das Vorhaben der Neubewerbung wünschten die Teilnehmer viel Erfolg.

Zuor hatte der Ortsbeirat Mueßer Holz bei seiner letzten Sitzung im Mehrgenerationenhaus die weitere Bewerbung unterstützt.

Anne Ulrich

„Meine Oma ist die Allerbeste“

Verein „Kuljugin“ lud zu einem Wettbewerb mit den Enkeln ein

Vor fünf Jahren gründete Igor Peters, Manager aus Sibirien und seit 2001 in Schwerin, den Verein „Kuljugin“ (Kultur, Jugend und Integration). Mit ihm sollte der Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen untereinander intensiviert und dabei ein Beitrag zum Verständnis der Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund untereinander geleistet werden. Seitdem hat „Kuljugin“ mehrere interessante Projekte umgesetzt.

Dazu gehören unzählige Auftritte des Show-Balletts „Charme“, der Gesangsgruppen „Serenade“ und „Lebensfreude“ sowie Weihnachtskonzerte für Senioren und für kranke Kinder, Gitarrenunterricht und, nicht zuletzt, die Sonntagsschule „Izbuschka“.

Zum Internationalen Frauentag ging im „bus-stop“ ein fröhlicher Wettbewerb um die „Beste Oma vom Dreesch“ über die Bühne. Sechs internationale Paare „Oma und Enkel“ nahmen daran teil. Moderatorin war Hanne Luhdo vom Verein „Die Platte lebt“, keck assistiert vom elfjährigen Sascha Peters. Zunächst stellte die Enkelin ihre Oma vor – mit einem Lied über sie, mit Versen, mit Fotos oder einer Power-Point-Präsentation. Aus allen Darbietungen strömten Liebe und Verehrung für die Oma. Die Jury, zu der die drei Ortsbeiratsvorsitzenden vom Dreesch, der Integrationsbeauftragte der Stadt Schwerin Dimitri Avramenko und die Gleichstellungsbeauftrage Petra Willert gehörten, würdigte dies hoch.

Dann wurden von Großmutter und Enkelin vorbereitete Gerichte probiert: Sibirische Teigtaschen, Salate, Kuchen und Torten. Alles war schön dekoriert und sehr appetitlich. Anschließend kleideten die Enkel ihre Großmütter ein und machten sie zu Models, zur Anglerin oder zum Musketier. Im sportlichen Wettbewerb ging es um die Zielsicherheit der Omas beim Schießen auf die Fußballtorwand. Fröhlichkeit wurde groß geschrieben und es gewann die Freundschaft!

Im Tanzwettbewerb schwebten die Omas mit Enkelin, Enkel oder Ehemann über die Bühne. Schöne Kostüme und elegante Bewegungen führten zu guten Noten. Zum Abschluss demonstrierten die Großmütter ihre Handarbeitskunst und andere Talente. Zwei Enkelinnen tanzten in bunten Kostümen mit einem Regenschirm bzw. als „Pinocchio“. Der Enkel spielte Gitarre und

Rosa Vaal mit Enkelin Sofia *Foto: ZV*

seine Oma sang. Großmutter, Tochter und Enkelin führten einen usbekischen Tanz vor, eine andere Großmutter zeigte mit Enkelin einen Zigeunertanz.

Alle Teilnehmer gaben ihr Bestes. Dominiert wurde der Nachmittag von den Migrantinnen. Und so hatte am Ende Rosa Vaal, mit 51 Jahren die jüngste Großmutter, die meisten Punkte auf ihrem Konto. Auch Enkelin Sofia freute sich riesig über die Busreise nach Amsterdam. Die Preise wurden gesponsert von B&W Reisen, Amway, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, vom belasso-Sportclub, dem Lebensmittelmarkt und Blumenstudio Petershof sowie vom TOUR-Service-Reisebüro. Zum Ausklang gaben Sonja Raichlina vom Show-Ballett „Charme“ sowie Sascha und Martha einen Einblick in ihr tänzerisches Können. In der Halle ging das Licht aus. Aber „Kuljugin“-Vorsitzender Igor Peters kündigte weitere Projekte an.

Zoja Vites

Blumen und Bilder

Malerei von Ludmilla Goebel ist ab dem 20. Mai im Stadtteiltreff „Eiskristall“ zu sehen. Die Künstlerin aus Russland, die 1992 nach Deutschland übersiedelte, besuchte eine private Kunstschule in Moskau und absolvierte die Landwirtschaftsakademie. Die Liebe zum Malen und zur Natur spiegelt sich in ihren Bildern wieder.

Es geht gemeinsam

Wünsche, Sorgen und Ideen sammeln

Die Stadtteile Mueßer Holz und Neu Zippendorf sind im Kommen. Und es geht weiter: „Mit dem dreijährigen Projekt ‚Generationen miteinander und füreinander'" (gefördert vom Bundesministerium des Inneren) möchten wir das soziale Zusammenleben zwischen Einheimischen und Migranten in beiden Stadtteilen verbessern", sagt Grit Schäfer, Projektleiterin beim Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Grit Schäfer

Im 1. Halbjahr 2011 werden Interviews mit den Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt. „Uns interessieren die Wünsche, Probleme, Ideen und Sorgen der Menschen in beiden Stadtteilen", erläutert Grit Schäfer. Durch diese Befragung können alle Interessierten mitbestimmen, welche konkreten Inhalte das Projekt zukünftig bekommt. Zudem ist vorgesehen, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender mit aktuellen Infos im Internet aufzubauen und interkulturelle Seminare für interessierte Menschen anzubieten.

Die Projektleiterin lädt die Einwohner ein, mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen den eigenen Stadtteil aktiv zu gestalten.

Kontakt:

Migrationsberatungsstelle des Diakonischen Werkes M-V e.V., Grit Schäfer, Keplerstr. 24, Tel. 0385 32650539, E-Mail: schaefer@diakonie-mv.de

Идти вместе

Пожелания, заботы и идеи

Районы Neu Zippendorf и MueЯer Holz находятся В процессе развития (на подъеме). И этот процесс продолжается: «Наш трёхгодичный проект «Поколения друг с другом и друг для друга» (проект финансируется министерством внутренней политики Германии) направлен на улучшение совместной общественной жизни местного населения и мигрантов в обоих районах», рассказывает Грит Шефер, руководитель проекта Диаконии в земле Мекленбург-Передняя Померания.

В первом полугодии 2011 года будет проводиться опрос жителей этих двух районов. «Нас интересуют пожелания, проблемы, идеи и заботы людей в обоих районах», объясняет Грит Шефер. С помощью опроса каждый заинтересованный сможет сам повлиять на дальнейшее тематическое развитие проекта. Так же планируется создание интернетного календаря с актуальной информацией о мероприятиях и проведение семинаров межкультурного общения. «У нас ещё очень много идей», сообщает руководитель проекта и приглашает жителей, поделиться своими способностями и своим опытом в процессе развития и преобразования района.

Контакт: Консультационная служба для мигрантов Диаконии Мекленбург-Передняя Померания, Грит Шефер, Кеплерштр. 24, тел.: 0385 32650539

Junge Leute spielen Shakespeare

Theaterprojekt im Deutsch-Russischen Kulturzentrum

Das Deutsch-Russische Kulturzentrum „Kontakt" wurde 1996 von Lisa und Juri Karasew gegründet - als Oase für die Flüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion. Es gab Seminare im Hotel, gemeinsame Feiern, Sprachkurse, Musik- und Tanzunterricht, Führungen, Ausflüge u. a. interessante Treffen. Die Menschen bekamen psychologische Unterstützung und moralische Hilfe. Ich bin Familie Karasew sehr dankbar für ihre Hilfe bei der Wiedervereinigung meiner Familie. Viele heute in Schwerin bekannte Gruppen machten ihre ersten Schritte mit „Kontakt", z. B. die Gesanggruppen „Surprise" und „Serenade", die Tanzgruppe „Sternchen" oder die Sonntagsschule. Lisa und Juri sind immer auf der Suche nach neuen Projekten.

Eines der jüngsten heißt: „Theater für das Leben", gefördert über die Initiative „Ich kann was!" der Deutschen Telekom. Hier geht es um die konventionelle Verbindung von Kultur und Beschäftigungsfähigkeit. Inszeniert wird Shakespeares „Romeo und Julia" in deutscher Sprache. Teilnehmer sind Jugendliche zwischen 13 und 22 Jahren, meist Schüler mit Migrationshintergrund. Jeder trägt etwas zum Stück bei: Regie, Kostüme, Beleuchtung, Ton, Musik-Auswahl, Design, Dekoration.

Ich habe eine Probe besucht und war begeistert. Junge Menschen sind aktiv, sie haben eine eigene Version dieses Stückes, besprechen jede Szene, tauschen sich aus und suchen die richtige Intonation. Regisseurin Tatjana Vorik hilft den jungen Schauspielern in diesem Prozess. Der Rest ist noch ein Geheimnis. Die Erstaufführung ist für den 7.Oktober geplant - zum 15. Jubiläum des Deutsch-Russisches Kulturzentrums „ Kontakt".

Probe zu „Romeo und Julia" *Foto: ZV*

ZV

Seifenblasen und Reißzwecken bringen Spaß

„Igelkinder“ und „Spatzennest“ wurden „Haus der kleinen Forscher“

Freitagvormittag im Mueßer Holz. Die „Igelkinder“ sind eifrig bei der Sache: Ben, Daniel und Tom hantieren mit Kabeln und Batterien und lassen einen Propeller fliegen. Luca zeigt der kleinen Jana das „geheimnisvolle Schwarz“ und alle Kinder singen gemeinsam „Wer will pfiffige Forscher sehn, ...“, denn es ist ein besonderer Tag. Die AWO-Kita „Igelkinder“ wird mit der Plakette „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet.

MueZi bei den kleinen Forschern in der Kita „Spatzennest“ Foto: kam

Rosemarie Kaminski (rechts) zeichnete die „Igelkinder“ als „Haus der kleinen Forscher“ aus. Foto: hl

Die regelmäßige Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen ist erfolgreicher Bestandteil des Kita-Alltags geworden. Die Kinder forschen und experimentieren schon lange und haben immer viel Spaß dabei.
Rosemarie Kaminski vom Verein „Die Platte lebt“ überbringt als ehrenamtliche Netzwerkkoordinatorin die Auszeichnung und lobt das Engagement der Erzieherinnen: „Stellvertretend möchte ich besonders Ursula Krause danken, die mit großer Geduld, Ausdauer und Ideenreichtum das Projekt ‚Haus der kleinen Forscher‘ hier in der Kita mit Leben erfüllt.“
„Wir sind sehr stolz, dass wir diese Auszeichnung bekommen und werden ganz bestimmt weiterforschen“, freut sich Kita-Leiterin Anke Bruhn-Kokles. Ein großes Dankeschön gilt auch Hans-Otto Schmudlach, der die Kita schon oft mit Material ausgestattet hat und auch heute mit einem tollen Experimentierkasten gekommen ist.
„Mir ist es wichtig, dass die Kinder schon frühzeitig an Naturwissenschaft und Technik herangeführt und ihre Begeisterung dafür geweckt wird, damit künftig wieder mehr junge Leute technische Berufe ergreifen. Die Ziele der Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘ gehen genau in diese Richtung. Deshalb unterstütze ich die kleinen Forscherrinnen und Forscher“, betont der Diplomchemiker.
Zu den jüngst Ausgezeichneten gehört auch die Kita „Spatzennest“ der Kita gGmbH.
Zum Gratulieren kam auch die Stadtteilmaus MueZi. Die Kinder zeigten ihr ihre Lieblingsexperimente: riesige Seifenblasen, schwimmende Reißzwecken und mit der Pipette aufgetürmte Wasserberge. Die Mädchen und Jungen in beiden Kitas sind sich einig: „Forschen ist spannend und macht viel Spaß!“
Das Konzept der Bildungsinitiative, an der deutschlandweit über 15.000 Kitas teilnehmen, wird sogar in Thailand umgesetzt.

Ein Ehrendiplom erhielt im März auch WGS-Geschäftsführer Guido Müller – als Dankeschön dafür, dass das Wohnungsunternehmen für das „Haus der kleinen Forscher“ kostenlos Schulungsräume zur Verfügung stellt. Foto: hl

Wie der „Turmblick“ entsteht

Die Schülerredaktion der Nils-Holgersson-Grundschule hatte sich schon länger auf diesen besonderen Nachmittag gefreut. Sarah, Lea-Celine, Johanna , Marlene und Lea wollten einmal sehen, wie es bei einer Redaktionssitzung der Stadtteilzeitung „Schweriner Turmblick“ zugeht. Natürlich gab es dort viel zu erfragen oder zu entdecken. Geduldig und mit viel Engagement beantworteten die Mitarbeiter bei Tee und Keksen unsere Fragen.
Am Computer zeigte Frau Luhdo, wie die Bilder und die Artikel in die Zeitung kommen. So konnten wir auch Wissenswertes für die Arbeit an unserer eigenen Schülerzeitung mitnehmen.

Auf diesem Wege bedankt sich das Team der Schülerredaktion noch einmal recht herzlich für die Einladung.

Die Schülerredaktion zu Gast im Stadtteilbüro Mueßer Holz, Keplerstraße 4 Foto: hl

„Wir fanden viele neue Freunde!"

Kuljugin und bus-stop veranstalteten gemeinsam spannende Ferienspiele

Der Verein Kuljugin und das DRK Jugend- und Freizeitzentrum „bus-stop" haben in den Winterferien mit 20 Mädchen und Jungen (8-12 Jahre) ein vielfältiges Aktionsangebot durchgeführt. Zwischen 8 und 15 Uhr fanden nicht nur ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen statt, sondern auch lustige und anregende Aktivitäten.

Es wurde im Musikkabinett musiziert, das Technische Landesmuseum und die Modelleisenbahn-ausstellung im Marstall sowie das Freizeitbad „Wonnemar" in Wismar besucht. Wir gingen gemeinsam ins Kino und in den Kids-Fun-World-Freizeitpark in Krebsförden.

Das fanden alle toll, z. B. auch Diana Nikitina (11 Jahre): „Mir hat am meisten der Mittwoch im Wonnemar gefallen. Das war echt lustig." Für Michael Medinskij (9 Jahre) waren die sportlichen Aktivitäten wie Fußball spielen und Kegeln am besten. Alexander Peters (11 Jahre) war glücklich, die Ferien mit seinen Freunden verbringen zu können. „Jeden Tag waren wir überrascht. Diese Woche war cool - mit alten und neuen Freunden!" Möglich wurde das durch die finanzielle Unterstützung durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt" und den Landessportbund. In den Sommerferien soll es eine Neuauflage geben.

Cooler Ferienspaß für die „Lütten" Foto: kuljugin

Kuljugin & „bus-stop"

Ein Treffpunkt für das soziale Miteinander

Das Elterncafé der Kita „Lütte Meckelbörger" beim IB wird gut angenommen

„Im Herbst des vergangenen Jahres hat sich die Kita ‚Lütte Meckelbörger' des Internationalen Bundes in der Keplerstraße auf den Weg zum Familienzentrum gemacht. Mit dem Elterncafé ist ein neues Projekt entwickelt worden, das durch die Förderung nach dem neuen KiföG des Landes M-V möglich wurde", sagt Corina Schmedemann. „Generell das soziale Miteinander zu fördern, generationsübergreifende Kontakte zwischen Eltern und Großeltern sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern, das sind die wesentlichen Ziele dieses Projektes", erläutert die Leiterin der Kindertagesstätte.

Erfahrungsaustausch beim Kaffee Foto: IB

Sabrina Drachmann ist ehrenamtliche Begleiterin des Elterncafés. Sie war zuvor über eine AGH-Maßnahme an den Internationalen Bund vermittelt worden. Sie hat sich beim Start dieses Projektes stark engagiert. „Im Internet wurde recherchiert, eine besondere Spezifik entwickelt. Ein wichtiger Punkt war auch die thematische Gestaltung der Arbeit im Elterncafé. Wie ernähre ich mich gesund, was ist bei den Entwicklungsphasen der Kinder von der Krippe bis zum Schuleintritt zu beachten, waren einige der Fragen. Außerdem haben wir zu unterschiedlichen Anlässen Bastelnachmittage durchgeführt", sagt Sabrina Drachmann. Sie freut sich, dass nach den sechs AGH-Monaten die ihr Spaß machende Tätigkeit im Elterncafé weitergeht mit einem Ehrenamtsvertrag, den sie gerade unterschrieben hat. Im Durchschnitt besuchen bis zu zehn Mütter das Café, Väter sind seltener, aber genauso herzlich willkommen. Wir haben montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Wenn die Mütter ihre Kinder in unsere Einrichtung gebracht haben, können sie sich im Elterncafé bei einer Tasse Kaffee und Keksen austauschen. Sie geben dafür eine Spende, die der Kita gut geschrieben wird. Eltern erfahren von der Kita, wofür das Geld verwendet wurde. Für die Zukunft wünscht sich Sandra Drachmann einen größeren Raum, da es jetzt schon ziemlich eng wird. Im Elterncafé werden übrigens auch das Pfingstfest und der Internationale Kindertag am 1. Juni vorbereitet.

Der Bereich Hilfen zur Erziehung des IB führt hier immer montags ein Frauenfrühstück durch. „Das zeigt die gute Vernetzung der einzelnen Arbeitsbereiche des Internationalen Bundes", sagt Corina Schmedemann.

Rainer Brunst

Liebe Leserinnen und Leser,

am 11. November jährt sich die Grundsteinlegung für den Großen Dreesch zum 40. Mal. Ein Grund zum Feiern und Anlass, um auf die wechselhafte Geschichte der heutigen Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zurückzublicken. Entstanden als Muster industriellen Wohnungsbaus in der DDR, 1979 mit einem Architekturpreis ausgezeichnet, ist der Dreesch heute ein Stadtteil im Wandel.

Seinen Umbruch nach der Wende haben Kommunalpolitik und Stadtverwaltung mit einem integrierten Stadtentwicklungskonzept und dem Programm Soziale Stadt intensiv begleitet. Auch unsere jüngsten Investitionsentscheidungen unterstreichen dies. Mit der neuen Grundschule Am Mueßer Berg und dem Kindergarten in der Eulerstraße fließen 80 Prozent aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm in zwei Großprojekte auf dem Dreesch. Auch eine neue, größere Schwimmhalle soll nächstes Jahr gebaut werden.

Dass mich eine sehr persönliche Geschichte mit diesem Stadtteil verbindet, ist kein Geheimnis: Mein Mann gehörte mit seiner Jugendbrigade zu den Miterbauern des Großen Dreeschs. Ich selbst habe als junge Frau einige Jahre hier gelebt. Der Block, in dem sich mein Arbeiterwohnheim befand, wird demnächst abgerissen. Solche persönlichen Bindungen haben viele Schwerinerinnen und Schweriner. Auch deshalb finde ich die Auseinandersetzung mit der Geschichte dieses Stadtteils wichtig. Ich würde mich sehr freuen, Sie zu den Feierlichkeiten auf dem Dreesch begrüßen zu können.

Ihre Angelika Gamkow OB

Wie es auf dem Dreesch begann...

Erinnerungen im Erzähl-Café im „Eiskristall“

Besondere Authentizität ist angesagt beim Erzähl-Café am 22. Juni im „Eiskristall“ mit Planern und Bauarbeitern des Dreeschs (Beginn: 17 Uhr). Die Vorbereitung liegt bei der Arbeitsgemeinschaft Dreesch-Geschichte innerhalb des Vereins „Die Platte lebt“.

Rosemarie Kaminski hat den damaligen Chefarchitekten Hans-Peter Schmidt und Oberbauleiter Konrad Biallas vom einstigen WGK (Wohnungsbaukombinat), den Montagebrigadier Wilfried Malinowski (Foto: links im Bild), außerdem die Architektin Christa Reiser und Norbert Peiser, einige Jahre Leiter des Plattenwerkes Schwerin-Süd, eingeladen. Als kompetente Zeitzeugen wollen sie auf Erinnerungs-reise gehen. Aus heutiger Sicht mutet es wie ein Karnevals-witz mit prägenden Folgen für die Stadt an – damals war es bitterernster wie zutiefst notwendiger Beschluss des höchsten SED-Parteigremiums: Just am Elften im Elften des Jahres 1971 Anno Domini fanden die feierliche Grundstein-legung und der Montage-beginn für das Plattenbau-gebiet in der Makarenko-, heute Andrej-Sacharow-Straße nahe der Ludwigsluster Chaussee statt.

57 Quadratmeter maß der Grundriss der damals hoch modernen Drei-Raum-Musterwohnung einschließlich Bad und Flur. Inzwischen hat sich viel verändert.

Nach dem Hörbuch „Wie Oma auf den Fernsehturm kam“, das von November 2006 bis April 2007 durch die AG Dreesch-Geschichte aufgenommen wurde, soll es im Jubiläumsjahr nun eine Fortsetzung der Zeitreise geben. *ric*

Unser Preisrätsel: Stadtteile im Wandel II

Im November 1971 wurde der Grundstein für den Großen Dreesch gelegt. Schon vier Monate später zogen die ersten Mieter ein. Doch die einst so heiß begehrten Neubauwohnungen verloren nach der Wende ihre Attraktivität.

Der zunehmende Leerstand verlangte neue Konzepte und gab der Platte durch Abriss und Rückbau ein neues Gesicht. So ist kaum noch etwas, wie es einmal war, und manch einer, der lange nicht auf dem Dreesch war, erkennt die Platte kaum wieder.

In unserem Februar-Preisrätsel hatten wir gefragt, welche Gebäude einst auf dem Gelände des jetzigen Tafelgartens in der Perleberger Straße standen. Die Antwort war: die Polytechnischen Oberschulen „Sigmund Jähn“ und „Wladimir Bykowski“. Das wussten die meisten Leser, so dass das Los entscheiden musste. Die Eintrittskarten für das Konzert mit Chris Doerk und Frank Schöbel gingen an: Waltraud Ilse, Monika Bock und Sven Kolberg.

Auf dem Rätselbild dieser Ausgabe sehen Sie die Eulerstraße im Mueßer Holz, in der die neue Kita „Future Kids“ gebaut wird. Die Lütten freuen sich schon auf die feierliche Einweihung am 23. Juni. Aber was stand hier früher, unmittelbar neben der Grundschule Am Mueßer Berg, die derzeit großzügig saniert wird? Wenn Sie es wissen, schicken Sie uns Ihre Antwort bitte per E-Mail (redaktion@turmblick-schwerin.de) oder per Post (Redaktion *Turmblick*, Keplerstraße 4, 19063 Schwerin). Wir verlosen diesmal drei Theatergutscheine im Wert von je 20 Euro, die für das Große Haus und das E-Werk. gelten. Viel Glück!

Festwoche „40 Jahre Dreesch“ 18. – 25. Juni 2011

Datum/Zeit	Ort	Veranstaltung
18. Juni, Samstag 15-18 Uhr	Stadtteiltreff „Eiskristall“ Pankower Str. 1/3	**Sommerfest** am EISKRISTALL – Vereine und Bewohner feiern zusammen, **Wahl: Miss/Mister Dreesch**
ab 10 Uhr	„Petershof“, Mueßer Holz, Mendelejewstraße Neu Zippendorf	**Sommerfest** am „Petershof“ mit Showtanz, grillen.... Straßenfußballturnier der CDU
19. Juni, Sonntag 10-18 Uhr	Petruskirche Ziolkowskistr. 17	**Familienfest mit Gottesdienst,** abends Grillen im Kirchengarten, Aktionen für die ganze Familie Eröffnung der Ausstellung „wie neu geboren“
20. Juni, Montag 16 Uhr	Physikerviertel, DKB Mueßer Holz	Teilübergabe **Wohnumfeldgestaltung Physikerviertel:** Anger mit Windspiel und Spielplatz im Innenhof der Justus-von-Liebig-Str., in Verbindung mit der Aktion HÖFLICH der Stadt. Lindner-Bornelli-Quintett und Spielangebote.
14 Uhr	Internationaler Bund Keplerstraße 23 IB-Kita Lütte Meckelbörger	**Sommer- und Familienfest:** Eltern, Kinder, Jugendliche, Senioren und israelische Gästen gestalten mit dem IB einen **„Markt der Möglichkeiten“**. Kita und Erziehungshilfen, Mehrgenerationenhaus und Bewohner feiern gemeinsam
21. Juni, Dienstag 15-17 Uhr	Astrid-Lindgren-Schule, Atrium, Stadtteilbibliothek	**Festempfang der Oberbürgermeisterin** Rock- und Popchor der Astrid Lindgren-Schule/IGS Bertolt Brecht **Film: „40 Jahre Dreesch** – Stadtteile im Wandel“
	Foyer Stadtteilbibliothek	**Fotoausstellung:** Menschen in der Platte, Dreesch-Geschichte
	Schulhof, Schülercafé	**Offener Schulhof** im Rahmen der Aktion HÖFLICH
17 Uhr	Atrium Lindgren-Schule	**Schüler-Lehrertheater** der Lindgren-Schule
22. Juni, Mittwoch 17-19 Uhr	Stadtteiltreff „Eiskristall“	**ErzählCafé** „40 Jahre Dreesch“ - Planer, Bauarbeiter und Bewohner erinnern sich. „Die Platte lebt e. V.“ lädt ein.
23. Juni, 15 Uhr Donnerstag	Mueßer Holz, Eulerstraße	**Übergabe der Kita** „Future Kids“, mit MueZi
16-17 Uhr	Stadtteiltreff „Eiskristall	**Kabarett** „SPOTT und SPIELE“
ab 14 Uhr	Hamburger Allee 80, Nachbarschaftstreff	**Anwohnerfest** der SWG/Hand in Hand
20 Uhr	Petruskirche/Ziolkowskistr.	**Jugend-Filmabend** (open air oder in der OASE)
24. Juni, Freitag	Mehrgenerationenhaus am Dreescher Markt	**Straßen erzählen Geschichte**, Ausstellung und Gespräch **Modenschau** durch vier Jahrzehnte
19.30 - 22 Uhr	Petruskirche	**Musikalischer Begegnungsabend,** Johannisfeuer
25. Juni, Samstag 14-18 Uhr	Freigelände am Fernsehturm - an der Hamburger Allee	**Dreescher Stadtteilfest** (Infostände, Non-Stopp-Bühnenprogramm, Quiz, Prämierung Malwettbewerb, Fungee 4 in 1, MueZi, Miss/Mister Dreesch, Trödelmarkt)
18-19 Uhr		**KONZERT Ute Freudenberg** + Autogrammstunde

Miss / Mister Dreesch gesucht

Die ersten Bewerbungen im Wettbewerb „Miss/Mister Dreesch gesucht“ kamen von Anna, Julia, Elena. Die jungen Damen gehören zum Show-Ballett „Charme“ von „Kuljugin“ und stellen sich der Herausforderung. Aufgerufen hat der Verein „Die Platte lebt“.

Er sucht Jugendliche (14-20 Jahre), die sich zutrauen, unsere Stadtteile als Miss oder Mister Dreesch zu repräsentieren – bei Festen, Neueröffnungen und anderen Veranstaltungen. Beim Casting am 21. Mai, 15 Uhr, im bus-stop auf dem Großen Dreesch werden sich 5-6 Teilnehmer für das Finale qualifizieren, das am 18. Juni beim Sommerfest im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz stattfindet. Hier werden die Finalisten Abend- und Freizeitgarderobe vorfüh-ren, in einem Dreesch-Quiz Rede und Antwort stehen und künstlerisch zeigen, was sie drauf haben (singen, tanzen, musizieren, Akrobatik....).

Der 1. öffentliche Auftritt ist dann beim Dreescher Stadtteilfest am 25. Juni.

Weitere Infos:

Hanne Luhdo, Tel. 2000977 und Igor Peters, „Kuljugin“, Tel. 0176 24198316. Anmeldungen sind im bus-stop, in den Stadtteilbüros und im „Eiskristall“ möglich.

Anna Basina (15) wohnt auf dem Großen Dreesch, besucht das Fridericianum und liebt das Tanzen. Nach rhythmischer Sportgymnastik fand sie den Weg zum Show-Ballett „Charme“. Außerdem spielt sie Theater und Klavier und schaffte es bei „Jugend debattiert“ bis ins Landesfinale. Das sind keine schlechten Voraussetzungen für die Teilnahme am Wettbewerb. Foto: hl

Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf …

... so beschreibt die Bibel den Moment, unmittelbar nachdem Johannes, der Täufer, Jesus im Jordan getauft hat. Ein Taube kommt herab – ein Symbol für den Heiligen Geist und Gottes Stimme verheißt: Du bist mein geliebter Sohn! Diesen Ruf Gottes erleben Menschen auch heute. Sie spüren, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde, als das, was wir erklären können. Vieles können wir nur glauben. Aber was heißt schon „nur“ glauben. Intensive Gefühle wie Liebe, Geborgenheit und Hoffnung verbinden wir mit großem Vertrauen. Nichts anderes bedeutet Glaube an Gott. Da der Mensch sich aber gern sichtbare Zeichen wünscht, haben wir zu Gottes Wort in der Taufe das Wasser. Durch das Wasser erhält Gott seine Geschöpfe am Leben. In der Bibel heißt es: Das Wasser der Sintflut hat die Sünde gerichtet und Noah gerettet. Gott führt sein Volk durch das Wasser des Roten Meeres aus der Knechtschaft in die Freiheit. Und wie oben beschrieben: Im Wasser des Jordan hat sich sein Sohn taufen lassen. Mit Wasser und Wort der Taufe werden Menschen heute von Schuldgefühlen gereinigt. Gott schenkt neues Leben. Dann öffnet sich der Himmel für jede und jeden von uns. Gottes guter Geist bricht sich in unserer Wirklichkeit Bahn.

Ihr Pastor Ralf Schlenker

„WIE NEU GEBOREN“ - Wanderausstellung zum Jahr der Taufe

Auf zwölf Tafeln finden sich Anregungen zum Gespräch, was es mit dem Zeichen des Wassers, dem Sakrament und dem neuen Leben durch die Taufe auf sich hat.
Die Ausstellung im Rahmen der Festwoche „40 Jahre Dreesch“ wendet sich an Konfessionslose und Christen jeden Alters.
Zahlreiche Fotos zeigen zudem Stätten der Taufe in Mecklenburg-Vorpommern.
Sie ist vom 19. bis 26. Juni täglich von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
Führungen und Gespräche mit einem der Pastoren auch außerhalb dieser Zeit sind nach Vereinbarung gern möglich (Tel. 2012138). Dann können Sie auch gleich unsere Kirche besichtigen.

Termine für die Petrusgemeinde

Jeden Sonntag, um 9.30 Uhr, ist Kinderfrühstück. Anschließend, um 10 Uhr, laden wir ein zum Sonntagsgottesdienst. Jugendliche treffen sich immer mittwochs (außer in den Ferien) um 17 Uhr mit Pastor Kiss oder dessen Vertretung.

1. Mai,10 Uhr
Taufgedächtnisgottesdienst
22. Mai, 10 Uhr
Gottesdienst zu Kantate mit Taufe und Chormusik
23. Mai, 10 Uhr
Gottesdienst im Alten- und Pflegeheim „Am Grünen Tal“
27. Mai, 10 Uhr
Gottesdienst im Alten- und Pflegeheim „Haus am Fernsehturm“
2. Juni, 10 Uhr
Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
12. Juni, 10 Uhr
Pfingstgottesdienst und Konfirmation
19.-26. Juni, 8-12 Uhr oder nach Vereinbarung
Ausstellung „wie neu geboren“
19. Juni,10-18 Uhr
Familienfest mit Gottesdienst
anschließend Buffet und Kaffee, abends Grillen im Kirchengarten, Aktionen für die ganze Familie,
Eröffnung der Ausstellung „wie neu geboren“
21. Juni, 19.30 Uhr
Vortrag von Pastor Waldemar Rausch: „Meine Zeit in Sibirien“
23. Juni, 20 Uhr
Jugend-Filmabend (open air oder in der OASE)
24. Juni, 19.30-22.00 Uhr
Musikalischer Begegnungsabend zum Johannistag, anschließend Johannisfeuer
26. Juni, 10 Uhr
Festgottesdienst zum Anschluss der Festwoche „40 Jahre Dreesch“

Militär – mit Bratenrock und Zylinder

Aus der Vorgeschichte der heutigen drei Dreescher Stadtteile (II)

Das militärische Interesse an den ausgedehnten Dreesch-Flächen war schon seit Jahrhunderten groß. 1798 gab es unweit des Faulen Sees am Weg nach Crivitz ein Pulvermagazin der herzoglichen Artillerie. Später entstanden Exerzier- und Übungsplätze. 1813, während des Waffenstillstands mit Napoleon, erprobte hier die deutsch-russische Legion ihre Schlagkraft. 1822 wollte man zunächst eine Fläche in der Größe des heutigen Stadtteils Mueßer Holz für das Exerzieren nutzen, entschied sich dann aber für das Forstrevier am Buchholz auf der Feldmark Wüstmark. Es wurde bis in die 1890er-Jahre genutzt.

1837 bestieg Großherzog Paul Friedrich, Enkel von Friedrich Franz I., den Thron. Für sein neues Exerzier-Reglement fand er einen geeigneten Platz am Fuße des Monumentenbergs zwischen Ludwigsluster Chaussee und Crivitzer Landstraße. Die nahe Kiesgrube ließ er für Fuhrwerke sperren und schlug sie dem Militär zu. Ein Jahr später, vom 2. bis zum 23. Juni 1838, wurde das erste militärische Lager abgehalten, wozu Baurat Georg Adolph Demmler eine Speisehütte für die Offiziere bauen musste.

In der Folgezeit verärgerten Manöver immer wieder die Bauern, deren Aussaaten auf den Äckern zerstört wurden. Als die Revolution von 1848 schon im Abklingen war, entdeckte die Schweriner Bürgerwehr das Gelände und begann mit militärischen Übungen – im Bratenrock und mit Zylinder, beim Absingen patriotischer Lieder unter der Fahne!

Auf dem Monumentenberg weihte man am 4. Juni 1853, im Gedenken an die Mecklenburger, die an den Kriegen mit Dänemark 1848 bis 1851 und 1864 teilgenommen hatten, ein Denkmal ein, bei dem der Vater Heinrich Seidels – er war Garnisonspfarrer – die Predigt hielt (siehe auch Turmblick 4/2003). An jene Gedenkstätte erinnern heute nur noch einige Findlinge, umrahmt von den vermutlich um 1853 gepflanzten Eichen. Erhalten blieb über die Zeitläufte hinweg der Name der Anlage: Monumentenberg. Mehrere Paraden gab es in späterer Zeit: 1857 anlässlich der Schlosseinweihung, 1871 nach Rückkehr der mecklenburgischen Truppen aus dem Deutsch-Französischen Krieg und 1904 beim Einzug des Großherzogs Friedrich Franz IV. mit seiner Frau Alexandra in Schwerin.

Zu einem herbstlichen Brauch gestaltete sich jeweils Mitte Oktober das Abbrennen eines Holzstoßes – damit sollte an die Völkerschlacht von Leipzig 1812 erinnert werden. 1896 gab es eine Vergrößerung des militärischen Übungsplatzes um zehn Hektar.

ric

(wird fortgesetzt)

Zeugnis der Zeitgeschichte: der Monumentenberg

Интерес военных к огромной территории Дреша существовал ещё издавна. В 1798 году, недалеко от Fauler See, у дороги на Кривиц, находился пороховой склад герцогской артиллерии. Позже здесь возникли учебные и тренировочные плацы. В 1813 году, во время перемирия с Наполеоном, немецко-русский легион испытывал здесь свою ударную мощь.

В 1822 году хотели сначала для военных тренировок использовать площадь, равную сегодняшнему городскому району Мюсер Хольц, но потом выбрали лесоучасток возле Buchholz на Feldmark Wьstmark. Этим участком пользовались до 1890-х годов.

В 1837 году на трон взошёл Великий герцог Пауль Фридрих, внук Фридриха Франца I. Для своего нового строевого устава он нашёл подходящий плац у подножья Монументной горы, между шоссе на Людвитслуст и просёлочной дорогой на Кривиц.

Он закрыл для гужевых повозок близлежащий гравийный карьер и отдал его военным. Год спустя, со 2 по 23 июня, был разбит первый военный лагерь, для чего баурат Георг Адольф Деммлер должен был построить временную столовую для офицеров.

В последующее время военные манёвры досаждали крестьянам, посевы которых уничтожались на полях. Когда уже шла на убыль революция 1848 года, вооружённые отряды горожан Шверина открыли для себя эту территорию и стали проводить на ней военные учения – в чёрных сюртуках и цилиндрах, с патриотическими песнями под знаменем!

4 июня 1853 года на Монументной горе в память о мекленбуржцах, принимавших участие в войнах с Данией в 1848-1851 гг. и в 1868 г., был открыт памятник. При этом отец Генриха Зейделя – он был гарнизонным священником – читал проповедь (см.Turmblick 4/2003). О том памятнике напоминают сегодня лишь несколько заносных валунов, окружённых посаженными, вероятно, в 1853 году дубами. И сохранилось название сквера: Монументная гора.

Позже здесь устраивались парады: в 1857 году, по случаю открытия замка; в 1871 году, после возвращения мекленбургских отрядов с немецко-французской войны и в 1904 году, во время прибытия в Шверин Великого герцога Фридриха Франца IV с супругой Александрой. Осенней традицией стало ежегодное сжигание в середине октября поленницы – это должно было напоминать Битву народов под Лейпцигом в 1812 году. В 1896 году плац для военных учений был увеличен на 10 гектаров. (Продолжение следует.)

Перевёл А. Вайс.

Kennen Sie Nippon Kempo?

Verein „NTS Schwerin" pflegt nichttraditionelle Sportarten

Der „Sportverein für nichttraditionelle Sportarten", kurz „NTS Schwerin", hat sich ein wenig versteckt in der Galileo -Galilei-Straße 7 im Mueßer Holz. Ich, das gebe ich gern zu, habe ihn im abendlichen Schummerlicht nur mit Hilfe von Einwohnern des Quartiers gefunden. Ein typischer Kindergartenbau aus DDR–Zeiten, versteckt im Innenhof, ist das Domizil des Vereins. Das Äußere ist nicht gerade einladend, aber ich wusste, dass im Inneren Menschen mit viel Herz und Elan sportlich aktiv sind. Im Gespräch mit Friedrich Sterkel, einem vielseitig orientierten Sportsmann, den ich schon beim Gorodki-Turnier im vorigen Jahr kennen gelernt hatte, erfahre ich mehr über die nichttraditionellen Sportarten. Seine Begeisterung für den Sport und für den Verein ist bei jedem Wort und jeder Geste zu spüren.

Seit Januar 2007 gibt es den „NTS Schwerin". Hervorgegangen ist er aus dem Verein „Freundschaft." Rund vierzig Frauen, Männer und Kinder trainieren in vier Sportarten. Die bekannteste ist Aerobic. Dann kommen Namen, die ich zum ersten Mal höre: TEN SEGRITI. Das ist eine gymnastische Sportart, die zu psychologischer Erneuerung verhilft, Geist und Seele entspannt, dem Abbau von Depressionen dient, um so neue Kräfte für die Bewältigung von Stress im Alltagsleben zu schöpfen. Ich schätze, dass viele Menschen das gut gebrauchen könnten. Allerdings müssten Stressfaktoren wie Computer und Fernseher oder das Handy mal Pause haben. Das bedeutet, es müsste ein gewaltiger innerer Schweinehund besiegt werden.

Und nun wird es japanisch: NIPPON KEMPO. Dies ist eine Disziplin des modernen japanischen Kampfsports, die Judo oder Jiu Jitsu, Karate oder Kick-Boxen miteinander verbindet. Im Gespräch mit

Trainer Friedrich Sterkel mit seinen jungen Nippon-Kempo-Kämpfern Foto: wb

Friedrich Sterkel spürte ich, dass gerade diese Sportart ein Steckenpferd von ihm ist, ebenso wie die Sportart Gorodki, die gleichfalls eine feste Größe im Verein ist. Auch das Fechten mit weichem Schwert, CHAMBARA, reiht sich in das Angebots- und Trainigsprogramm ein. Eine Sportart, die aus der Zeit der Samurai stammt.
Damit die Mitglieder des Vereins immer richtig und nach neuesten Erkenntnissen trainiert werden können, nehmen die Übungsleiter regelmäßig an Weiterbildungen teil. Viel Zeit investieren das Ehepaar Friedrich und Ekaterina Sterkel sowie Irina Grewzow und stellen manches Persönliche in den Hintergrund, um diese ehrenamtliche Tätigkeit auszufüllen. Es heißt immer, Sport ist gelebte Integration, doch bis dahin ist es oft noch ein klippenreicher Weg.

Zumindestens ein Deutscher aus Ludwigslust hat den Weg zu „NTS Schwerin" gefunden. Die Tür des Vereins steht allen weit offen. *wb*

Das Runde muss ins Eckige

Zum 3. Aktionstag unter dem Motto „Starke Gefühle! Spielend meistern!" wird auf der Kleinfeld-Fußballanlage in der Hegelstraße am 9. Mai 2011 von 9 bis 12 Uhr ein Fußballturnier durchgeführt. In der Altersklasse 7 bis 11 Jahre wird jeweils fünf Minuten gespielt. Es winken Pokal und Sachpreise für die Siegermannschaft sowie Urkunden und Sachpreise für die Platzierten. Ausrichter ist der TuS Schwerin e.V. Als Kooperationspartner steht der Landessportbund M/V mit dem Programm „Integration durch Sport" zur Seite. *wb*

Frühlingsfest und Fahrradtouren

In Vorfreude auf den Frühling feierte der Behindertenverband e.V. wie in jedem Jahr im März sein Frühlingsfest im Bertha-Klingberg-Haus im Mueßer Holz.

Bei Kaffee und Kuchen sorgte die Akkordeongruppe des Hauses, die bereits seit 20 Jahren besteht, für gute Stimmung und erfreute alle mit schwungvollen Melodien, die zum Mitsingen animierten und einen Hauch vom nahenden „Lenz" versprühten. Auf den Frühling eingestellt hat sich auch die Fahrradgruppe des Treffs, die immer dienstags auf Tour geht (ab 9.30Uhr). Die Radler suchen übrigens noch Verstärkung und ein Ersatzfahrrad. Wer helfen kann, melde sich bitte bei Hannelore Groth, der Leiterin des Treffs.

Die Akkordeongruppe umrahmte das Frühlingsfest Foto: Hähnel

276 Frauen sind „schwer in“

Auch Evelyn Scheffler von der „Platte“ gehört zu den Ausgezeichneten

Zu den 276 Frauen, die anlässlich des 100. Frauentages von der Stadt Schwerin und seinem Frauenbündnis geehrt wurden, gehören auch viele Frauen aus der „Platte“. Frauen, die in den Nachbarschaftstreffs ehrenamtlich tätig sind, die in Arbeitsgruppen wie der AG Barrierefrei mitwirken, die viel Zeit für Nachbarn, Kranke und alte Menschen aufwenden, die Vereine leiten, in Ortsbeiräten mitwirken oder Kinder betreuen – und das meist ohne große Worte.

Sozialministerin Manuela Schwesig, Schirmherrin der Auszeichnungsveranstaltung am 11. April, würdigte das Engagement der Frauen, das Schwerin so reich macht und forderte sie auf, noch selbstbewusster aufzutreten.

Auch Landtagsabgeordneter Helmut Holter, der am 8. März im „Eiskristall“ zum Kaffeeschnack eingeladen hatte, sprach voll Anerkennung über die Leistungen der Frauen, z. B. im Verein „Die Platte lebt“, in dem auch er Mitglied ist. Über die Spende, die der Politiker mitgebracht hatte, freute sich vor allem Evelyn Scheffler, Koordinatorin des Stadtteiltreffs, denn jede Spende ist für den Erhalt der Begegnungsstätte wichtig. Und deren Zukunft liegt der 48-Jährigen besonders am Herzen, weil im Herbst die Fördermaßnahmen, auch für die drei Kommunalkombistellen, auslaufen. Die gelernte Fachverkäuferin und Mutter von drei erwachsenen Kindern war lange Zeit arbeitslos, bevor sie über einen 1-Euro-Job im Stadtteilbüro Mueßer Holz wieder zurück ins Arbeitsleben fand. Sie wurde Mitglied des Vereins und übernahm im Oktober 2008 mit ihren Mitstreitern des den Aufbau des „Eiskristalls“ am Berliner Platz. Dies ist „ihr Baby“, wie sie immer sagt. In dieser Aufgabe geht sie voll auf – nach Dienstschluss ehrenamtlich. Sie arbeitet im Ortsbeirat Neu Zippendorf und im Lenkungskreis mit, ist mal als Osterhase und mal als Clown Pankow unterwegs.

Vielseitigkeit und Flexibilität zeichnen den „Wirbelwind“ aus. Stets hat sie ein Ohr für ihre Gäste, auch bei ganz persönlichen Problemen. Dass sie auch an Wochenenden und an Feiertagen im Einsatz ist, ist für sie selbstverständlich, denn der Treff hat 365 Tage im Jahr geöffnet. *ME/hl*

Evelyn Scheffler (2. v. r.) bei der Auszeichnungsveranstaltung Foto: Doris Stieglitz

Dreeschteller in Kittelschürze zur Festwoche

Susann (rechts) und Katrin Melzer gehören zu den Powerfrauen auf dem Dreesch, denn sie sind verantwortlich für sein Wahrzeichen, den Fernsehturm. Nicht für das Gebäude an sich, sondern für das Restaurant in 101 m Höhe. Hier oben hat man bei gutem Wetter einen herrlichen Blick auf die Stadt und kann sich bei bei leckeren Speisen entspannen – und das zu erschwinglichen Preisen, denn die Betreiberinnen wollen den Besuch für jedermann möglich machen. „Bei uns sind Sie dem Himmel ein Stück näher“ – werben die beiden Frauen für ihr Restaurant und die Aussichtsplattform (97 m hoch) - ein Magnet für viele Touristen. Ohne Vorbestellung geht am Wochenende meist gar nichts, denn die 20 Tische sind schnell besetzt.

Die beiden Restaurantfachfrauen hatten schon lange den Traum, gemeinsam ein Restaurant zu führen. Als sich dann 2002 die Chance bot, den Fernsehturm „aus dem rollenden Geschäft“ zu übernehmen, haben sie nicht gezögert, obwohl sie erst 29 bzw. 32 waren. Katrin, die schon beim Aufbau 1999 als Restaurantleiterin dabei war, kennt jeden Quadratzentimeter, jeden Löffel und jede Speisekarte. Das Risiko, das die Schwestern ohne finanzielles Polster eingingen, war nicht klein. Doch es hat sich gelohnt. Trotz aller Höhen und Tiefen haben sie keinen Tag bereut und lassen sich immer wieder was Neues einfallen.

Zur Festwoche vom 18. bis zum 25. Juni wird es mit dem „Dreeschteller“ im Restaurant eine Spezialität geben, die von den Kellnerinnen in Kittelschürze serviert wird – ganz im Stil der 70er Jahre.

Die Melzers finden es toll, dass das Dreesch-Jubiläum gefeiert wird. „Wir sind hier groß geworden. Das war ja früher wie ein Sechser im Lotto. Jeder hatte ein eigenes Kinderzimmer und einen kurzen Schulweg. Unsere Eltern leben noch immer dort und helfen hier und da aus. Und weil wir täglich mittendrin sind, verfolgen wir natürlich mit großem Interesse, was rund um den Fernsehturm passiert. Wir sehen, dass leer stehende Blöcke abgerissen werden, aber auch viel Neues, Buntes, entsteht. Das Restaurant ist ein Teil des Dreesches und deshalb unterstützt das Team gerade die Kinder, die hier leben. Im Dezember gingen vom Fernsehturm über 1000 Euro an die Kindertafel, denn der Aufzugsrabatt der Restaurantgäste von 50 Cent pro Person kam in den Spendentopf. „Ich als Mutter einer achtjährigen Tochter, die wie selbstverständlich ihre Essenswünsche durchgibt und täglich versorgt wird, bin immer wieder erschüttert, dass Kinderarmut in Deutschland überhaupt noch ein Thema ist. Die Bundesrepublik spendet erhebliche Summen für sämtliche Krisen in der Welt, aber im eigenen Land müssen Spenden für die tägliche Grundversorgung benachteiligter Kinder gesammelt werden. Einfach nur grausam, wie wir mit unserer Zukunftssicherung (den Kindern) umgehen“, sagt Susann Melzer und kündigt weitere Spendenaktionen auf dem Fernsehturm an. Danke! *hl*

Frühlingserwachen

In diesem Jahr konnte man in der Ziolkowskistraße 54-58 einen ganz besonderen Frühlingsanfang erleben: kaum verabschiedeten sich Eis und Schnee, die ersten Sonnenstrahlen erwärmten den Boden, da verwan-delten unzählige kleine bunte Krokusse die Vorgärten in ein wahres Blütenmeer.

Foto: Gribnitz

Dank der Einwohner und Mitglieder des Vereins „Die Platte lebt“, die sich im Herbst 2009 freiwillig und mit viel Freude an der Pflanzaktion der kleinen Zwiebelgewächse beteiligten, zeigt der Frühling auch hier für Jedermann seine volle Pracht und lockt selbst die letzten Stubenhocker raus, um sich an den kleinen Schönheiten zu erfreuen.

Eine kleine Aktion mit geringem Aufwand, aber großem Engagement, erbrachte letztlich so viel Wirkung und kann nur zur Nachahmung empfohlen werden, um noch weitere trostlose Flächen in unserer Stadt durch ein wenig „Frühling“ ansprechender erscheinen zu lassen.

Bewohner der Ziolkowskistraße 54-58

KISS besuchte „Eiskristall“

Kürzlich nutzte unsere KISS-Gruppe „Musik zum Wohlbefinden“ die Gelegenheit, im „Eiskristall“ den Film des ZDF-Infokanals über den Dreesch anzusehen. Uns hat sowohl der Film in seiner objektiven Aussage gefallen, als auch die Atmosphäre in der Einrichtung. Die Koordinatorin Frau Scheffler machte uns u. a. bekannt mit den Veranstaltungen verschiedenster Art, die auch gut angenommen werden.

Aus unserer Sicht ist es ein sehr guter und für viele Menschen wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt. Und, was man kaum findet, der Treff ist bis abends 18 Uhr geöffnet, auch an Wochenenden und Feiertagen.

Danke! An das Team die Bitte: „Macht weiter so!“.

Wie wir an den Bildern und Programmen sahen, wird auch eine integrative Arbeit geleistet!

Aber es kam die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, in bestimmten Abständen einen Tanztee gegen Abend durchzuführen. Wir sind gespannt, ob wir so eine Ankündigung demnächst einmal im Veranstaltungsplan lesen können.

Margrit Blank

Eine tolle Fahrt ins Abenteuer

Es ist der 8. Februar. Voller Erwartung treffen die Kinder in der Petruskirche ein, es geht ein freudiges Raunen durch die Räume, alle warten auf das Signal: „Der Bus ist da!“ , denn es geht auf Reisen. Wir fahren nach Stralsund ins Ozeaneum. Die Kiddys sind voller Vorfreude, weil es der Höhepunkt unserer diesjährigen Kindertage ist. Der Bus von „Lewitz-Reisen“ steht pünktlich um acht Uhr auf dem Parkplatz, alle steigen fröhlich ein und ab geht‘s ins Abenteuer. In Stralsund angekommen ging es auf eine Rallye durchs Ozeaneum – 17 Fragen, die wir mit den Kindern beantworten mussten. Die Kinder hatten viel Spaß.

Nach drei Stunden waren wir vollgestopft mit vielen interessanten Neuigkeiten, und es war Zeit zum Mittagessen, lecker! Es gab Pommes mit Nuggets und ein Getränk. So gestärkt ging es um 14 Uhr wieder in Richtung Heimat. Am letzten Tag wurde dann die Rallye ausgewertet, es gab für alle Gewinner einen kleinen Preis. Mit einer gemeinsamen Kaffeetafel wurden die drei tollen Tage beendet.

Jadwiga und Lisa aus der Petrusgemeinde

„Turmblick“ überregional

Der „Schweriner Turmblick“ wird nicht nur in den drei Dreescher Stadtteilen oder in der Landeshauptstadt und ihrem Umland gelesen, sondern auch in Niedersachsen. Aus Mulsum im Landkreis Stade, zwischen Bremervörde und Buxtehude gelegen, schrieb uns Jasmin H. und legte als Beweisstück ein Foto von sich und unserer Stadtteilzeitung bei; es wurde Anfang März aufgenommen.

Dazu meinte die 18-Jährige:„Seit mein Freund Florian – er stammt aus Pam-pow bei Schwerin – regelmäßig den ‚Turmblick‘ mit-bringt, lese auch ich ihn aufmerksam. Sogar meine Eltern interessieren sich für diese Zeitung, denn sie erinnern sich dabei stets an ihren Besuch in der wunderschönen Stadt der vielen Seen. Den Inhalt und die Gestaltung unserer Stadtteilzeitung finden sie sehr bunt und abwechslungsreich.“.

Vielen Dank, Jasmin, und weiterhin viel Freude bei der ‚Turmblick‘-Lektüre!

Glossiert: Wort des Jahres

Bundeskanzlerin, Fanmeile, Klimakatastrophe, Finanzkrise, Abwrackprämie – das waren die Worte der Jahre 2005 bis 2009. Und welches Wort schaffte es 2010? Mitte Dezember kürte die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden bereits zum 35. Mal das Wort des Jahres. Es lautet: Wutbürger.

War das eine gute Wahl? Wutbürger sind Menschen, die ihre Wut öffentlich zum Ausdruck bringen. Beispielsweise gegen Kernkraftwerke, Castor-Transporte, Stuttgart 21, Verkehrslärm, Waldsterben, Hühner in Käfigen oder Kaninchenhaltung in zu kleinen Buchten. Hier mischen sich die Wutbürger ein. Sie machen auf Missstände aufmerksam, informieren nichts ahnende Mitmenschen, verteilen Flyer und gehen auf die Straße, um zu demonstrieren. Eigentlich tun sie genau das, was in einer Demokratie getan werden muss. In Deutschland ist nämlich das Demonstrationsrecht ein Grundrecht, das im Artikel 8 (Versammlungsfreiheit) des Grundgesetzes verankert ist. Das Wort Bürger wäre also völlig ausreichend.

Wutbürger – das ist so unsinnig wie Rollball, Haarfriseur oder Weißschimmel und spricht nicht gerade für die Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Sprache. Vielleicht ist ihnen klar geworden, dass die Wahl des Wortes Wutbürger nicht richtig war. Dann waren die Juroren eben Falschwähler. Aber für welches Wort hätten sich die Richtigwähler entschieden? Zum Unwort des Jahres wurde übrigens „alternativlos“ gewählt. Alternativlos heißt auch, dass es sich nicht mehr lohnt, darüber zu reden. Oder zu schreiben.

HP

Geburtsdagsfreuden

Wiern wi as Kinner glücklich, wenn ein' von uns Geburtsdag harr. Wi künnen de Tied gor nich aftäuben. Gäw't doch ümmer väle säute Saken. Un nah Hartenslust spälen un rümtowen künn wi ok.

Tau einen von mien Geburtsdag harr ick ok mienen Schaulfründ Heinz inlad'. As Geschenk för mi harr em sien Mudder 'n Tafel Schokelor mitgäben. För uns' Kinner tau damalig Tied 'ne grote Gaumenfreud.

Aewer nu, up'n Wäch nah mi, harr mien leiw Fründ Heinz de halwe Tafel upäten. Hei harr den Jieper up wat Säuts woll nich werrerstahn künnt. Hei entschullig sick aewer ümmerhen mit de iehrlich un apen Würr: „Wenn du dat anner Mal nah mi kümmst, kannst du ok de halwe Tafel upäten.“

Nah't Kaffeedrinken mit Kakao, Torten un „kollen Hund“ hemm wi Verstäk spält un in'ne Schün rümmertowt. Bi't Bongersäuken harr ick gewunnen un dörp mi wat wünschen. Ick mak dat kort: Ick dörfte Irene küssen.

Mit einmal röp einer ganz lud: „Karli hett Irene küsst – nu kriggt sei 'n Kind!“

Ick wier baff. Künnt aewer nich mihr rückgängig maken. Woher süllen wi dormals weiten, woans Kinner entstahn un wohier s'kamen? *Karl-August Puls*

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Dor hest wat taun Knibbeln!
Da hast du etwas zum Knobeln, zum Überlegen, zum Entwirren, allgemein zum Zeitvertreib.

Nimm di nicks vör, denn sleiht di nicks fähl.
Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir auch nichts fehl. Plane nicht zu gründlich, sondern berücksichtige stets das gegenwärtig Machbare.

Wat büst all wedder hibbelig!
Was bist du nur wieder so nervös, werde ruhiger in deinem Verhalten.

Bier makt unklauk, aewer Köm makt besapen.
Bier macht dumm (unklug), aber Schnaps betrunken (besoffen).

Je mihr ein de Katt strieken deit, je höger höllt sei den'n Stiert.
Je öfter die Katze gestreichelt wird, um so höher hält sie ihren Schwanz. (Man soll einen Menschen nicht zu sehr verwöhnen.) *Jöching*

UNSER LESETIPP:

Tracy Chevaliers neuer Roman „Zwei bemerkenswerte Frauen“ widmet sich einem besonderen und hochspannenden Thema: der Entdeckung von Fossilien im 19. Jahrhundert durch Frauen.

Elizabeth Philpot, eine gebildete junge Frau aus gehobenen Kreisen, wird gemeinsam mit den ebenfalls unverheirateten beiden Schwestern aus London nach Lyme Regis abgeschoben. Auf der Suche nach einer Beschäftigung trifft sie am Strand auf Mary Anning. Diese ist das Kind einer armen Familie und trägt mit dem Sammeln von „Kuriositäten“, wie die Ammoniten und anderen Fossilien genannt werden, zum Lebensunterhalt der Familie bei. Das unsichere Mädchen mit dem sicheren Blick für Fossilien und die gebildete junge Frau gehen, zur Empörung ihrer Familien und der Dorfbewohner, ihrer Passion bald gemeinsam nach. Dass Frauen einer so schmutzigen Tätigkeit in unwegsamem Gelände, noch dazu ohne männlichen Beistand, nachgehen, gehört sich nicht. Zwischen den beiden Außenseiterinnen des Ortes entsteht eine ungewöhnliche Freundschaft über die herrschenden Standesgrenzen hinweg.

Missverständnisse und ein Mann, für den sich beide Frauen interessieren, führen zum Bruch zwischen den beiden Fossilienfreundinnen. Erst Jahre später nähern sie sich wieder an und sammeln gemeinsam Fossilien, bis Mary mit nur 47 Jahren stirbt. Elizabeth beschäftigt sich bis zu ihrem Tod, Jahrzehnte später, mit Fossilien und trägt eine berühmte Sammlung zusammen. Tracy Chevalier hat den beiden Frauen, die wirklich gelebt haben, ein würdiges Denkmal gesetzt. Dieses und weitere Bücher können Sie in der Stadtteilbibliothek am Berliner Platz ausleihen.

Martina Kuß

Mitmachen möglich machen

Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket müssen beantragt werden

Nun ist es endlich beschlossene Sache: Das in den zurückliegenden Monaten häufig diskutierte Bildungs- und Teilhabepaket wurde in Berlin verabschiedet. Es soll Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen fördern und unterstützen. In der Landeshauptstadt werden rund 6500, bundesweit etwa 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 18 Jahren, davon profitieren. Berechtigt zum Erhalt dieser Leistungen sind Kinder und Jugendliche aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Auch Berufsschüler können bis zu ihrem 25. Lebensjahr gefördert werden.

Was ist im Bildungs- und Teilhabepaket enthalten?

- Mittagessen für Kinder und Jugendliche, die Kitas, Schulen oder Horte besuchen, an denen regelmäßig warme Mahlzeiten angeboten werden.
- Lernförderung für Schülerinnen und Schüler, die das Lernziel nicht erreichen oder deren Versetzung gefährdet ist.
- Nutzung kultureller und sportlicher Angebote für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (z.B. Mitgliedsbeiträge für Sportvereine oder Musikschulen).
- Teilnahme an Tagesausflügen, die von Schulen oder Kitas organisiert werden.
- Schulbedarf: Bedürftige Schüler erhalten für benötigte Lernmaterialien zu Beginn des Schuljahres einen Zuschuss in Höhe von 70 Euro, zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres von 30 Euro.
- Schülerbeförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Schüler, die die nächstgelegene Schule ihres gewählten Bildungsgangs (in der Regel ab Sekundarstufe II) besuchen. Die Kosten müssen tatsächlich erforderlich sein und dürfen nicht bereits von anderer Seite übernommen werden.

Das Paket hält pro Kind jährlich 120 Euro Freizeitförderung bereit. Dazu kommen zwei Euro Zuschuss pro Mittagessen, wenn die Eltern einen Eigenanteil zahlen. Die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets werden überwiegend als Sach- bzw. Dienstleistungen gewährt. So kommen sie direkt und zielgenau den Kindern und Jugendlichen zugute. Sie können im Stadthaus beantragt werden und gelten auch rückwirkend. Die Stadtvertreter wollen sich dafür einsetzen, dass die Leistungen in Schwerin künftig nach dem Lübecker Vorbild umgesetzt werden, so dass die Anträge direkt in den Kitas und Schulen gestellt werden können. *HP*

Комплекс мер в сфере образования и помощи детям – Реальная возможность участия.

Наконец-то принято окончательное решение: так часто обсуждавшийся в последние месяцы комплекс мер в сфере образования и помощи детям официально утверждён в Берлине. Он должен помочь детям из небогатых семей и поддержать их. 6500 детей в земельной столице и около 2,5 млн. детей и подростков во всей стране в возрасте до 18 лет получат от этого пользу. На получение данных пособий имеют право дети и подростки из семей, получающих пособие по безработице II, социальные выплаты, социальную помощь, дополнительные выплаты на детей и выплаты на жильё. Помощь также может быть оказана и учащимся профессиональной школы до их 25-тилетия.

Что же содержат в себе эти принятые меры?

- Обеды для детей и подростков, посещающих школы, д/сады или ясли, в которых предлагается регулярное горячее питание;
- Помощь и поддержка в учёбе для учениц и учеников, которые не достигли цели обучения или которым грозит перевод в другую школу;
- Пользование культурными и спортивными предложениями для детей и подростков до 18 лет (например, членские взносы для спортобъединений или музыкальных школ);
- Участие в дневных экскурсиях, организованных школами или д/садами;
- Средства на школьные принадлежности: нуждающиеся ученики получают к началу учебного года пособие в сумме 70 евро, а к началу второго школьного полугодия – 30 евро;
- Перевозка учеников общественными видами транспорта: для учеников, посещающих близлежащие школы выбранного ими образования (как правило, вторичной ступени II). Расходы, действительно, должны быть необходимыми и другая сторона уже не должна брать их на себя.

Комплекс мер предоставляет ежегодно на проведение свободного времени на одного ребёнка 120 евро. Сюда ещё добавляются 2 евро на каждый обед, если родители платят долю своего участия. Пособия в рамках данного комплекса мер предоставляются преимущественно в виде неденежной социальной помощи или услуг. Таким образом, они непосредственно и целенаправленно достаются детям и подросткам. На них можно оформить заявку в ратуше, и они имеют также обратную силу. Городские представители хотят добиться того, чтобы эта помощь в Шверине осуществлялась по образцу Любека, то есть, чтобы заявки могли оформляться и подаваться непосредственно в д/садах и школах. *Перевёл А.Вайс.*

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Straße 1/3), Tel. 4 79 25 64

NEU: seit 1. Mai am Wochenende 14-18 Uhr geöffnet.

mittwochs, 15 Uhr
„Wie redet mein Nachbar?“
Noch besser deutsch verstehen und sprechen, mit Dieter W. Angrick, Redaktion „Turmblick“

jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr
Aktuelle Meckerstunde
mit Christian Fehlandt, SPD-Ortsverein Südstadt

jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15 Uhr
kostenlose Information zu Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie Wohnraumanpassung
monatlich einmal (Termin bitte erfragen)
Sozialleistungen auf dem Dreesch -
mit Rechtsanwalt Christian Schneider und Frank Sembritzki vom Verein „Die Platte lebt“

bis 15. Mai
Ausstellung „Leben(s)Traum – Malerei von Karin Frühbrodt-Biller

20. Mai 2011, 15 Uhr
Samowarnachmittag
mit Ludmilla Geobel -
mit Ausstellungseröffnung

23.Mai, 14.30 Uhr
Politiker im „Eiskristall“
(Bürgersprechstunde mit Kaffee und Kuchen) mit Dr. Armin Jäger und Dorin Müthel-Brenncke (beide CDU)

25. Mai, 7.30 Uhr
Gewerbefrühstück

18.Juni, 15-18 Uhr
Sommerfest rund ums „Eiskristall“ – mit der Wahl von Miss/Mister Dreesch

22. Juni, 17 Uhr
Erzähl-Café „40 Jahre Dreesch“ – mit Planern und Bauarbeitern

23. Juni, 16 Uhr
Kabarett „SPOTT und SPIELE“

25. Juni
„Eiskristall“ geschlossen, da alle Mitarbeiterinnen beim Stadtteilfest im Einsatz sind

Internationaler Bund (IB) Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

montags, 10-12 Uhr
Frauenfrühstück
15-16 Uhr
Musikalisches Kindertheater
15.15-16.30 Uhr
Kochen und Kreativ
dienstags, 14-17 Uhr
Migrantenclub „65+“
15.30-17.30 Uhr
Behindertensport, Turnhalle Keplerstraße
17.30-18.30 Uhr
Kinder-/Jugendfußball, Turnhalle Keplerstraße
mittwochs, 8 -11 Uhr
Beratungsangebote für Jugendliche durch „Balfin“
15-17 Uhr **Trommelkurs**
15.30-17 Uhr
Malkurs für Kinder und Jugendliche
donnerstags, 15-16 Uhr
Frauentratsch, Konfliktschlichtung
in Deutsch und Russisch (auf Nachfrage)
15-15.30 Uhr
Lesen macht Spaß
freitags, 11- 12 Uhr
Seniorensport, Turnhalle Keplerstraße
13- 15.30 Uhr
Malkurs für Erwachsene
15-16 Uhr
Musikalisches Kindertheater

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel. 3 00 08 18

montags bis freitags, 13.30-17.00 Uhr
Kreativtreffen (Handarbeit)
12-17 Uhr
Deutscher Kinderschutzbund (offener Kindertreff)
montags bis samstags, 15-19 Uhr
Deutscher Kinderschutzbund Sorgentelefon (Anrufe von Kindern)
Telefon: 0800/1110333
Montag bis Freitag nachmittags
Freizeitclub Dreescher Werkstätten
5.Mai und 9. Juni, 14-16 Uhr
Treff des Literaturzirkels
23. – 27. Mai
Festwoche zum 15-jährigen Bestehen des Vereins „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“

23.Mai
Tag der offenen Tür
24.Mai, 14-16 Uhr
Podiumsgespräch „Die UN-Behindertenrechtskonvention vom 13. Dezember 2006“
25.Mai, 14-16.30 Uhr
6. Arbeitsmarktkonferenz
26.Mai, 14-16.30 Uhr
Fachtagung „Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder“
25.Juni, 14.30-19 Uhr
Sommerfest: Gehörlosenverein und Schwerhörigen-Ortsverein

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung
Perleberger Straße 22,
Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14
www.dreescher-werkstaetten.de

jeden 2. Samstag im Monat
„Mein freier Samstag"
Freizeitgruppenangebot für Menschen mit Behinderung
montags, 16.45-17.45 Uhr
Chor - Freizeitgruppenangebot
jeden 2. Dienstag, 15.45-17.45 Uhr
Treff der Hobbyköche - Freizeitgruppenangebot
dienstags, 15.45 Uhr
Fußball-Toooor – eine neue Freizeitgruppe
jeden 2. Mittwoch, 15.45-17.45 Uhr
Mittwochsgruppe - Freizeitgruppenangebot
jeden 2. Mittwoch, 15.00-17.45 Uhr
Malzirkel
donnerstags, 15.45-16.45 Uhr
Musikgruppe
jeden 3. Freitag im Monat, 17.30-19.30 Uhr
Bowling
jeden letzten Samstag im Monat , 15-18 Uhr
Disco

Internationales Feuerwehrmuseum (IFM)

Halle am Fernsehturm,
Hamburger Allee 68
Tel.: 0385 20271539

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag 10-20 Uhr
während der Öffnungszeiten Sonderdauerausstellung Modell-bauautos Maßstab 1:87 und größer

Bertha-Klingberg-Haus, Haus der Behinderten und Senioren

Max-Planck-Straße 9a, Tel: 2011048

montags, 13.30-16.30 Uhr
Spielnachmittag
dienstags, 9.30-11.30 Uhr
Deutschunterricht für Migranten
dienstags, 9.30-12 Uhr **Fahrradgruppe**
dienstags, 14-15 Uhr
Gedächtnistraining
dienstags, 16-18 Uhr
Akkordeongruppe
mittwochs, 9.30-11 Uhr **Chorprobe**
jeden 1. und 3. Mittwoch, 14-16 Uhr
Verbandsnachmittag
jeden 2. Mittwoch, 14-15 Uhr
Bewegungstherapie
donnerstags, 15-18 Uhr
Tanztherapie (Tanztee)
5. Mai, 10-16 Uhr
Aktionstag für Menschen mit Behinderung
18. Juni, 10-13 Uhr
Frühschoppen und Sommerfest

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 7635

montags und mittwochs, 13-17 Uhr
Spielnachmittag
montags, 9.30-10.30 Uhr
Betreutes Wohnen - Sport
mittwochs, 8.30-11 Uhr
Seniorensport
donnerstags, 14 Uhr,
Gedächtnistraining bzw. Seniorentanz
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 14-16 Uhr **Handarbeitsgruppe**
28. Juni, ab 14 Uhr
Anwohnerfest der SWG

Nachbarschaftszentrum Wuppertaler Straße 53

Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr **Klönsnack**
dienstags, 15-17 Uhr **AG Computer**
mittwochs, 14-16 Uhr **Spielnachmittag**
donnerstags, 8.30-9.30 Uhr
Seniorensportgruppe 1
donnerstags, 10-11 Uhr
Seniorensportgruppe 2
donnerstags, 14-16 Uhr **A G Malen**

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7607633

montags, 14-17 Uhr **„Klönsnack“**
dienstags, 14-17 Uhr **Spielnachmittag**
donnerstags, 14-17 Uhr **Offener Treff**
23. Juni, ab 14 Uhr
Anwohnerfest der SWG

AWO-Nachbarschaftstreff Lise-Meitner-Straße 15

Tel.: 2 07 45 24

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 14 Uhr **Sport im Sitzen**
dienstags, 14 Uhr **Klönnachmittag**
9.Juni, ab 14 Uhr
Anwohnerfest der SWG

Bauspielplatz "Mueßer Holz Bauer" e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel.:3035656

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
14.30-18 Uhr
In den Ferien: 12.30-18 Uhr

1.Juni, 14-17.30 Uhr
Kinderfest auf dem Bauspielplatz - Mittelalterspektakel
7.-14.Juli
Sommercamp auf dem Bauspielplatz

Power for Kids

Max-Planck-Str. 14-17, Tel.: 2072288
bzw. 0162-6031060
montags bis freitags geöffnet

jeden 1. Sonnabend im Monat, 18 Uhr
Fahrt nach Hamburg zur Biker-Nacht in der I-Punkt-Halle
(mit Anmeldung, Kosten: ca. 14 €)
jeden 2. Sonnabend im Monat 9-22 Uhr
Fahrt ins Wonnemar Wismar
(Anmeldung, Fahrt: 5 €, plus Eintritt)

Mehrgenerationenhaus am Dreescher Markt

Tel.: 3 04 15 44

täglich:
Offener Treff und Internet-Café (außer bei Kursen)
montags und mittwochs, 10 Uhr
PC-Kurse der Generationen
dienstags, 10 Uhr
PC- Kurse „Von Frauen für Frauen“ durch den Frauenverein Klara
dienstags, 14 Uhr
Englisch für Anfänger
dienstags, 16 Uhr
Englisch für Fortgeschrittene
dienstags, 16 Uhr
Tanzen macht Freude
dienstags, 18 Uhr
Englisch-Konversationsgruppe
mittwochs, 14 Uhr **Klön-Nachmittag**
Stricken, Spiele-Nachmittag
mittwochs, 16 Uhr
PC-Kurs mit Dreescher Werkstätten
mittwochs, 17 Uhr
PC-Kurs „Photobearbeitung“ mit Dreescher Werkstätten
donnerstags, 9 Uhr **Frauenfrühstück**
donnerstags, 10 Uhr
Lustiges Gedächtnistraining
donnerstags, 10 Uhr
Selbsthilfegruppe „Arbeit suchende Frauen“
donnerstags, 14 Uhr
Bastelkreis
donnerstags, 14 Uhr
Beratungsstunde „Deutsche Rheuma Liga“
freitags, 9 Uhr
Geselliges Frühstück
freitags, 14 Uhr
PC-Kurs für Senioren

Auflösung des Kreuzworträtsels

Waagerecht: 5. England, 6. Bananen, 10. Crew, 11. Schrank, 12. Fest, 15. Regen, 16. Anker, 17. Lob, 19. Bar, 20. Meran, 22. Kimono, 23. Anita, 24. Gedeck, 26. Ostrau, 28. Eisen, 31. Rat, 32. Ohr, 34. Venus, 35. Segel, 38. Lord, 39. Holberg, 41. Pore, 42. Nemesis, 43. Kontakt.
Senkrecht: 1. Eggen, 2. Ines, 3. Sack, 4. Enkel, 5. Eichel, 7. Natter, 8. Chance, 9. Malaga, 13. Pedro, 14. Benni, 18. Brikett, 19. Bergamo, 20. Molke, 21. Nanon, 25. Erpel, 27. Tiger, 29. Inseln, 30. Erster, 31. Rillen, 33. Robert, 36. Aroma, 37. Moral, 39. Heim, 40. grob.

AWO Treffpunkt "Deja vu"

Parchimer Str. 2, Tel.: 3922104

dienstags, 9.30-11.30 Uhr
Arbeitslosenfrühstück

mittwochs, 14.30-18 Uhr
Skat und Rommé für Anwohner

15.Mai
Beteiligung am Aktionstag „Sternenfahrt nach Schwerin - Schwerin setzt Zeichen gegen Gewalt“

26.Mai, 15-17 Uhr
Frühlingshochhausfest

28.Mai und 28. Juni
Disco Lebenshilfe

Nach Redaktionsschluss:

Osterfeuer verhindert

Ich hatte mich so auf das traditionelle Osterfeuer der SPD in Neu Zippendorf gefreut. Aber irgendwelche Idioten haben das fleißig zusammengetragene Holz in der Woche vor Ostern zweimal angezündet, zuletzt am Karfreitag. Da konnte auch die Feuerwehr nichts mehr retten. Dummer Jungenstreich oder etwa Wahlkampf? *R. Schmidt*

Jubiläumswoche im Mai

Der Verein „Haus der Begegnung“ besteht 15 Jahre. Dazu gibt es vom 23. bis 27. Mai eine Festwoche. Sie beginnt am Montag mit einem Tag der offenen Tür. Alle zwölf im Haus tätigen Vereine und Verbände stellen ihre Beratungs- und Betreuungsangebote vor, die sich an sozial benachteiligte Menschen sowie an Menschen mit Behinderungen wenden. Die Bandbreite erstreckt sich von der Arbeit des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen über die Betreuungsangebote des Deutschen Kinderschutzbundes bis hin zu den Aktivitäten des Arbeitslosenverbandes mit seiner Kleider- und Möbelbörse.

Machen Sie sich ein Bild von unserem Haus. Wir laden Sie ein am 23. Mai von 11 bis 15 Uhr in die Perleberger Straße 22. *HdB*

Gemüse und Frikadellen aus dem Dampftopf

Der Wohltätigkeitsverein „Wissen“ e.V. setzt sein Projekt „Gesunde Ernährung mit Harz IV – (k)ein Problem?“ fort.

An dem Projekt, das durch LAGuS gefördert wird, beteiligen sich allein erziehende Mütter und Väter mit ihren Kindern. Sie erhalten Tipps, wie man sich auch mit bescheidenen Geldmitteln gut und gesund ernähren kann und wie man alles hübsch dekoriert, denn es geht auch um die Ästhetik des Essens.

So wurden bereits Tischdekorationen aus Obst in Verbindung mit Weihnachtsgebäck vorgeführt, Kränzchen und Kerzenständer aus Ananas sowie verschiedene Obstfiguren gezaubert.

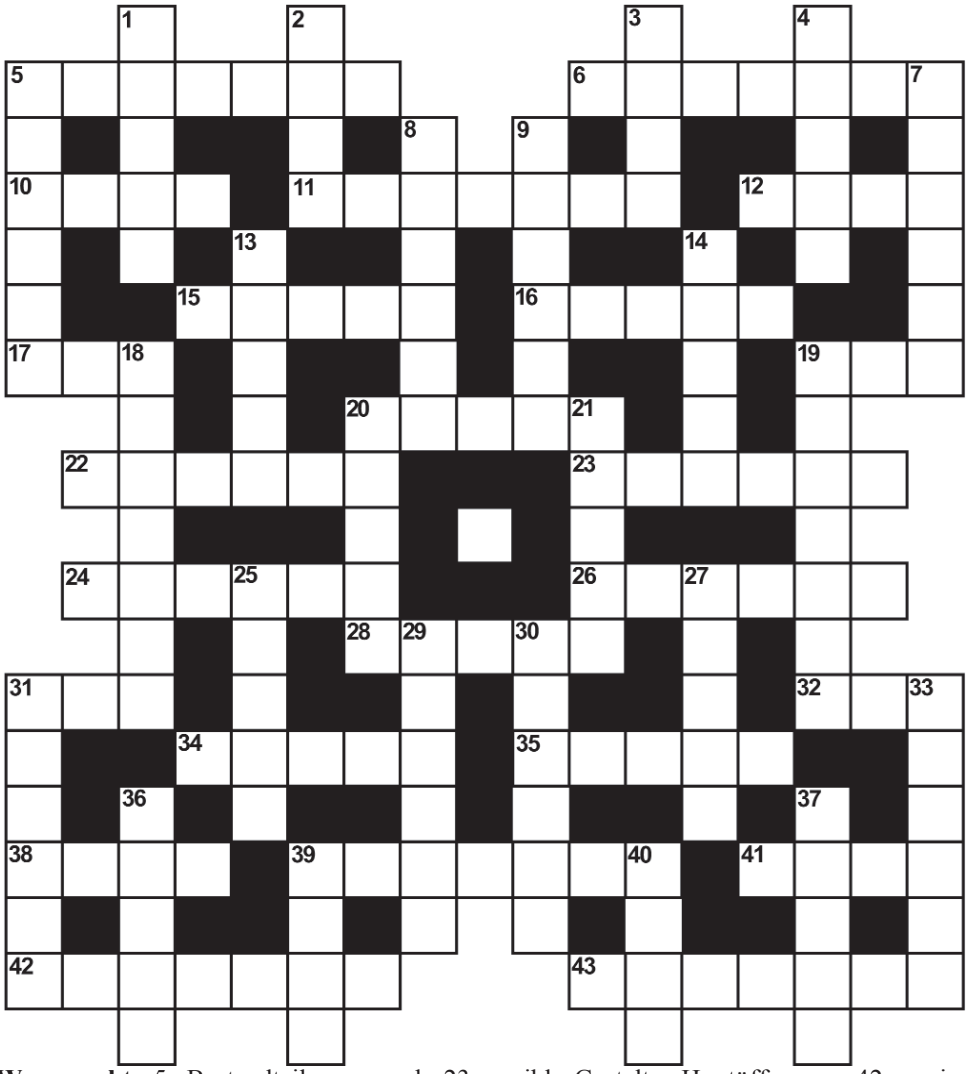
Mütter lernten, wie man aus frischem Gemüse und aus Gemüse, das im Dampftopf zubereitet wurde, eine appetitliche Zutat zur Frikadelle (auch im Dampftopf zubereitet) anrichten kann – als Alternative zum McDonalds-Essen.

Mit großem Interesse verfolgten die Mütter die Techniken des Gemüseschnei-dens und waren begeistert von der Kunst des Kochs.

Auch Ausflüge gehören zum Projekt. Ende Juli ist ein Besuch bei der „Mecklenburger Landpute“ in Severin geplant.

„Ein Mann allein kann das Feld nicht bearbeiten“, sagt man, darum arbeitet der Wohltätigkeitsverein „Wissen“ im Rahmen des Projektes mit anderen Vereinen zusammen, z.B. mit dem Sportverein Makkabi, dem Verein „Freundschaft“ und NTS. *AV*

Nicht vergessen: Auch das Auge isst mit....
Foto: Wissen e. V.



Waagerecht: 5. Bestandteil Großbritanniens, 6. gekrümmte Südfrucht (Mz.), 10. engl.: Mannschaft, 11. großes Möbelstück, 12. fröhliches Beisammensein, 15. Witterungserscheinung, Niederschlag, 16. Schiffszubehör, 17. Ehrung, Auszeichnung, 19. intimes Lokal, 20. Stadt in Oberitalien, 22. japan. Morgengewand, 23. weibl. Gestalt aus Ibsens/Griegs „Peer Gynt“, 24. Speisenzusammenstellung, auch: bekannte dt. Schauspielerin, 26. sächs. Ortsname, 28. Schwermetall, 31. Empfehlung, 32. Gehörorgan, 34. Planet, 35. Teil des Sportboots, 38. engl. Adliger, 39. norweg.-dän. Dichter und Historiker (1684-1754), 41. Hautöffnung, 42. griech. Göttin der Vergeltung, 43. Berührung, Verbindung.

Senkrecht: 1. Teil der Frühjahrsbestellung auf dem Land, 2. weibl. Vorname, 3. Schüttgutbehälter, 4. männl. Nachkomme, Kindeskind, 5. Frucht eines Laubbaums, 7. Schlange, 8. günstige Gelegenheit, 9. span. Weinstadt und -sorte, 13. lateinam. Männername, 14. Kurzform von Benjamin, 18. gepresster Brennstoff, 19. Provinz in Oberitalien, 20. Käsewasser in der Molkerei, 21. franz. Frauenname, 25. männl. Ente, 27. gefährl. Raubtier, 29. von Wasser umgebenes Land (Mz.), 30. Anführer einer Sportlerriege, 31. schmale Vertiefung (Mz.), 33. männl. Vorname, 36. Duftstoff, 37. Sittenlehre, 39. Wohnstatt, Zuhause, 40. unhöflich.

IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:
AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Hanne Luhdo, Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:
Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.), Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt, Carola Hoffmann (CH), Horst Pfeifer (HP), Alexander Vais, Zoja Vites (ZV)
Satz und Layout:
Steffen Mammitzsch
Internet:
Steffen Mammitzsch
Leitung: Hanne Luhdo (hl)
Druck: TINUS Medien
Großer Moor 34, 19055 Schwerin
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 8.000
Anschrift:
Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,
Tel.: 2 00 09 77, Fax: 3 03 09 58
E-Mail:
redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.
„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.

ZUKUNFTSWERKSTATT
Bund Länder Programm Soziale Stadt